

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1927**

234 (8.10.1927)

# Volkstreuend

TAGESZEITUNG FÜR DAS WERKTÄTIGE VOLK MITTELBADENS

Anzeigenpreise Die 9 gepaltene Millimeterzeile kostet 10 Pfennig, für auswärts 12 Pfennig. Gegenüberstehende und Kleinanzeigen 6 Pfennig. Die Resten-Millimeterzeile 45 Pfennig o. Rabatt nach Zeit, der bei Nichtabnahme des Abnahmepreises, bei gerichtlicher Entscheidung und bei sonstiger außer Kraft tritt o. Erfüllungsort und Gerichtsstand in Karlsruhe i. D. o. Schlöß der Königin-Statue o. 4 Uhr vormittags

Beilagen: Illustrierte Wochen-Beilage „Volk und Zeit“ Die Musik- und Sport- und Spiel- / Heimat und Wandern Sozialistisches Jungvolk / Frauenfragen - Frauenschutz

Bezugspreis monatlich 2.30 Mark o. Ohne Zustellung 2 Mark o. Durch die Post 2.40 Mark o. Einzelpreis 10 Pfennig o. Erscheint 6 mal wöchentlich vom 11 Uhr o. Postfachnummer 2850 Karlsruhe o. Geschäftsstelle mit Redaktion: Karlsruhe i. D., Wallstraße 28 o. Fernruf 7020 und 7021 o. Telefondienst: Durlach, Weidenstraße 22; Duden-Bohnen, Friedrichstraße 26; Rastatt, Friedrichstraße; Offenburg, Comptroller 74

Nummer 234 Karlsruhe - Samstag, den 8. Oktober 1927 47. Jahrgang

## Kampf dem Reichsschulgesehntwurf

Sozialdemokratische Reichstagsfraktion für schärfste Ablehnung

Berlin, 7. Okt. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion beschloß in ihrer heutigen Sitzung mit dem Reichsschulgesehntwurf die Ausdrücke eragb volle Einigkeit darüber, daß der Reichsschulgesehntwurf auf alle Weise abzulehnen ist und alle Bestrebungen zur Konfessionalisierung der Volksschule abzuwehren sind. Von einer formulierten Stellungnahme wurde abgesehen, da zunächst das Ergebnis der Beratungen des Reichsrates über die Anträge der Länderregierungen abgewartet werden soll.

## Aus dem bayerischen Sumpf

München, 7. Okt. Vor dem Untersuchungsausschuß des Bayerischen Landtages gab heute vormittag der ehemalige bayerische Justizminister Gürtner als Zeuge eine Darstellung der Vorgänge vom 1. Mai 1923. Gegenüber den in der Öffentlichkeit erhobenen Vorwürfen, die damalige bayerische Regierung habe eine Einstellung des Verfahrens gegen Hitler und Genossen angestrebt, erklärte er, daß an eine Einstellung des Verfahrens wegen der Vorgänge am 1. Mai niemand gedacht habe, daß er geplant, es voranzutreiben zu können, daß die Hauptverhandlung vertagt wurde. Die Lage der bayerischen Regierung in diesem Punkt sei eine sehr unangünstige gewesen, denn Hitler hätte sich darauf berufen können, daß die Behörden von seinem für den 1. Mai geplanten Unternehmen Kenntnis gehabt haben, da er seine Absichten den Herren von Kossow und von Geiser mitgeteilt hatte. Wenn sich nun jemand in einem Prozeß darauf berufen könne, daß er die maßgebenden Behörden vor der strafbaren Handlung von dieser unterrichtet habe, so würde sich dies zweifellos im Urteil zugunsten des Beschuldigten auswirken. Das alles hätte bei der Durchführung des Prozesses der Öffentlichkeit dargelegt werden müssen, und dies wäre nach seiner Überzeugung für die bayerische Regierung zur Katastrophe geworden. Deshalb sei Anwendung ergangen, das Verfahren in eine ruhige Zeit zu versetzen. Auf den Umfang der Voruntersuchung, erklärte Justizminister Gürtner, habe er nicht den geringsten Einfluß ausgeübt.

## Zusammentritt des Reichstages

Berlin, 7. Okt. Ueber den Zusammentritt des Reichstages kann, wie wir aus parlamentarischen Kreisen erfahren, auch heute noch nichts endgültiges gesagt werden. Offiziell hält die Reichsregierung am 17. Oktober als Tag des Wiederzusammentritts fest. Innerhalb des Reichsrates besteht jedoch die Auffassung, daß dieser Termin nicht eingehalten werden kann, weil die Reichsregierung angeht, daß zwischen der 1. Lesung des Reichsschulgesehntwurfes im Reichstagsausschuß, die heute beendet wurde, und dem Beginn der 2. Lesung eine Pause von einigen Tagen eintreten soll. Würde diese Pause durchgeführt, dann ließe sich die Schlußlesung im Plenum des Reichstages nicht vor Donnerstag nächster Woche erledigen.

## Die Frage der Auslandsanleihen

Berlin, 7. Okt. Unter dem Vorsitz des Reichskanzlers fand heute nachmittags in der Reichskanzlei eine eingehende Aussprache des Reichskabinetts unter Beteiligung des Reichsbankpräsidenten und des Generaldirektors der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft über die Frage der Auslandsanleihen statt. Bei dieser Aussprache wurde eine völlige Einmütigkeit darüber erzielt, daß für Deutschland auch in nächster Zeit die Aufnahme langfristiger Auslandsanleihen nicht entbehrlich werden könne und wirtschaftlich und finanzpolitisch völlig berechtigt sei. Ferner herrschte Übereinstimmung darin, daß jede unter Berücksichtigung der heutigen Gesamtlage nicht dringliche oder unwirtschaftliche Ausgabe in Deutschland, sei es aus Auslandsanleihen oder aus anderen Quellen, unbedingt zu vermeiden sei. Am diese Gesichtspunkte in die Wirklichkeit zu übertragen, wurde eine Ausschussung der Beratungsstelle für Auslandsanleihen ins Auge gefaßt. Es soll insbesondere die Möglichkeit geschaffen werden, Bedenken, die bei der Antragsberatung auftauchen, durch erneute mit besonderen Sicherheiten verbundene Prüfung Rechnung zu tragen. Hierüber wird unter Mitwirkung der Reichsbank mit den Ländern, die auch seinerzeit mit der Reichsregierung die Richtlinien der Beratungsstelle vereinbart haben, alsbald Fußfeste genommen.

## Einigung in der Berliner Brauindustrie

Berlin, 8. Okt. (Funkdienst.) Am Freitag kam es in dem Konflikt zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern der Berliner Brauindustrie zu einer Verständigung dahin, daß die Löhne für die Zeit vom Tage der Wiederaufnahme der Arbeit ab bis einschließlich die letzte Lohnwoche im Dezember 1927 um 3.4 in der Spitze erhöht werden. Vom 1. Januar 1928 ab bis zum letzten Februar 1928 soll eine weitere Erhöhung um 1.4 in der Spitze erfolgen. Die Erhöhung der übrigen Kategorien ist nach dem bekannten tarifmäßigen Schlüssel vorzusehen. — Die Funktionäre werden heute vormittag zu diesem Einigungsvertrag Stellung nehmen. Um 1 Uhr findet eine Urabstimmung unter den Sitzeigentümern statt. Der Vorwärts erklärt, daß das oben gekennzeichnete Ergebnis als das Höchstmaß dessen zu betrachten ist, was die Führer der freitenden Brauereiarbeiter unter dem Druck des einwöchigen Streiks bei den Verhandlungen erreichen konnten.

## Feuer auf dem Balkan

Belgrad, 8. Okt. (Funkdienst.) An der südslavischen-albanischen Grenze ist es am Freitag nachmittags ebenfalls zu einem Zwischenfall gekommen, der auf Komitatisch aus Albanien zurückzuführen ist. Es wurden sofort südslavische Truppen eingesetzt, deren Verfolgung der Bande trotz eines scharfen Feuergefechtes jedoch erfolglos blieb. Die Komitatichs flüchteten nach Albanien. — Die jugoslawische Regierung hat sich am Freitag nochmals mit den Vorfällen der letzten Tage und insbesondere mit der Ermordung eines Generals der südslavischen Armee beschäftigt. In einer Note fordert sie von der bulgarischen Regierung die sofortige Verhaftung des Generals Protanoff. In einer zweiten Note werden angeblich noch weitergehende Forderungen aufgestellt. Es ist davon auszugehen, daß beschloffen worden sei, an die bulgarische Regierung die ultimative Forderung zu richten, das macedonische Komitee, das in dem bulgarischen Grenzgebiet betrübtlichen Sitz hat, aufzulösen, widrigenfalls südslavische Truppen dort einrücken würden, um selbst Ordnung zu schaffen.

Es verlautet hier, daß es der südslavischen Polizei inzwischen gelungen ist, zwei der Attentäter, die an der Ermordung des Generals beteiligt sind, zu verhaften. Im übrigen verweist sowohl die tschechische als auch die kroatische Presse darauf, daß hinter dem macedonischen Komitee ohne Zweifel die italienische Regierung stehe, deren Ziel schon immer dabei ginge, möglichst eine Annäherung zwischen Südslavien und Bulgarien zu hintertreiben.

## Der Aufstand in Mexiko

Berlin, 8. Oktober. (Funkdienst.) Aus Mexiko wird gemeldet, daß im Verlauf der dortigen Unruhen der Bruder des früheren Präsidenten Huerta von Regierungstruppen erschossen worden ist. Vorläufig erscheint diese Meldung ebenso zweifelhaft wie die von der Ermordung des Generals Gomez, die jetzt selbst von bürgerlichen Seiten widerrufen wird. Da unter Korrespondenten in Mexiko von einer derzeitigen Erhebung bisher nichts gemeldet hat, stehen wir den entsprechenden bürgerlichen Nachrichten mit äußerster Skepsis gegenüber.

## Chamberlains Besuch in Paris

Paris, 7. Okt. Chamberlain ist heute vormittag aus Marzelle kommend in Paris einetroffen. Er wurde am Bahnhof vom Kabinetschef Briand begrüßt. Morgen wird er an einem ihm zu Ehren am Quai d'Orsay gegebenen Frühstück teilnehmen, nach dessen Beendigung er mit Briand eine allgemeine Besprechung über die Außenpolitik haben wird. Paris, 7. Okt. Entgegen der allgemeinen Annahme, daß Chamberlain und Briand erst im Anschluß an das morgen mittags am Quai d'Orsay stattfindende Frühstück eine Unterredung haben würden, hat diese bereits heute nachmittags von 5 bis 6 Uhr unbemerkt stattgefunden. Der offiziell hierüber herausgegebenen Bericht besagt: „Die beiden Außenminister haben die gegenwärtig beide Länder interessierenden Fragen Revue passieren lassen. Sie haben noch einmal die Übereinstimmung ihrer Ansichten festgesetzt.“

Darüber glaubt über die Unterredung mitteilen zu können, daß sie sich auf folgende zwei Punkte bezogen habe: „erstens Tanager-Statut, zweitens die Beziehungen zu Rußland.“ Chamberlain habe Briand die genaue Bedeutung der Erklärungen auseinandergesetzt, die er Primo de Rivera gegenüber gemacht habe. Großbritannien würde schließlich sein, ein Abkommen zwischen Frankreich und Spanien betreffend die Tanager-Bewaltung verwirklicht zu leben und aus diesem Gedankengang heraus habe er zum Ausgange geraten. England jedoch würde auch weiterhin nicht an den Verhandlungen zwischen Frankreich und Spanien teilnehmen wollen, sondern sich darauf beschränken, das Abkommen, das zweifelslos zwischen beiden Mächten zustande kommen dürfte, zu unterzeichnen. Wohlverstanden würde keine Rede für England davon sein können, an einem *Mitteleuropa* Italiens-Spaniens-Griechenland teilzunehmen. Briand seinerseits dürfte Chamberlain über den Stand der mit Rußland eingeleiteten Verhandlungen betreffend die Abberufung Katowitzi unterrichtet haben.

## Rußland und Frankreich

### Um die Abberufung Katowitzi

Paris, 7. Okt. Wie Havas mitteilt, hat der französische Botschafter in Moskau heute vormittag vom Minister des Auswärtigen, Briand, die letzten Instruktionen erhalten, um offiziell die Abberufung Katowitzi zu fordern. Er werde diese Instruktionen heute abend Lichtsicher in Form eines motivierten Schreibens mitteilen. Die verschiedenen zwischen Frankreich und Rußland ausgetauschten Noten würden zweifelslos morgen nach Beendigung des Ministerrats veröffentlicht werden.

Paris, 7. Okt. Dem Sonderberichterstatter des Soit in Moskau hat Lichtsicher in einer Unterredung erklärt, die Sowjetregierung habe sich nicht damit einverstanden erklärt, Katowitzi abberufen, sondern im Gegenteil sich beständig gegen seine Abberufung gewehrt. Auf die Frage des Berichterstatters, ob Lichtsicher demnach die Art, in der Katowitzi seine Mission erfülle, vollkommen billige, erwiderte Lichtsicher: „Ich sehe noch viel weiter. Es ist mir durchaus unmöglich, zu begreifen, welche Gründe allgemeiner Art seine Abberufung erfordern könnten. Die Abberufung eines Botschafters fordern, erklärte Lichtsicher u. a. noch, ist ein politischer Akt von äußerster Bedeutung. Katowitzi ist in Paris der genaue und getreue Interpret der Sowjetregierung. Die Forderung auf Abberufung kann in der öffentlichen Meinung Sowjetrußlands nur als eine unfreundliche Handlung erscheinen, die auf die Beziehungen zwischen beiden Ländern ernsthafte Rückwirkungen haben müßte.“

### 125 Arbeiter verschüttet

Berlin, 8. Okt. (Funkdienst.) Aus Neuvoit wird gemeldet, daß in Cimeri bei Aspieton (Wien) das zweite Stockwerk einer Papierfabrik einstürzte und 125 Arbeiter unter dem Trümmern begraben wurden. Vorläufig sind mehr als 30 Tote adoren.

## Württembergisches

Am gleichen Tage starben in Württemberg 2 Männer. Der eine war der Staatsrechtslehrer Prof. Wilhelm v. Blume, Ordinarius an der Universität Tübingen und Urheber der Verfassung des Freistaats Württemberg und Regierungskommissar seiner ersten republikanischen Regierung während der schwersten Zeit des staatlichen Wiederaufbaus. Der andere war der Geh. Hofrat Dr. h. c. Ernst v. Sieglin, seines Zeichens ein außergewöhnlich erfolgreicher Seifenfabrikant, der einen Teil der ihm zugeflossenen Reichthümer zu einem dankenswerten Mäcenatentum gegenüber Wissenschaft und Kunst verwendete. Den Angehörigen des letzteren Lande die württembergische Regierung ein vom Staatspräsidenten Baillie unterzeichnetes langes Beileidschreiben, in dem es hieß: „... bei diesem schweren Verlust im Namen der Regierung meine besondere Teilnahme zu bezugen, ist mir Pflicht und Bedürfnis. Der Dahingegangene hat, wie kaum ein anderer vor ihm auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens in hervorragender Weise gemeinnützig gewirkt. ... Als ein Mann, der lehrte und in großzügiger Weise bereit war, seine Mitarbeit zur Verfügung zu stellen und Opfer zu bringen, wenn es sich um gemeinnützige, wissenschaftliche, künstlerische oder soziale Zwecke handelte, als ein Vorbild im besten Sinne, wird der Verstorbene im Andenken seiner Heimat, die seinen Namen immer in Ehren halten und dankbar nennen wird, fortleben. Mächten unserem Lande auch in Zukunft Männer dieser Art nicht fehlen!“

Von einem Beileidschreiben der württembergischen Regierung an die Angehörigen des Schöpfers der Verfassung des Landes erfuhr man zunächst überhaupt nichts. Auf Reklamation der Presse wurde mitgeteilt, daß ein solches geschrieben sei, aber sein Inhalt wurde nicht bekannt gegeben.

Bei den Beileidschreibern für Herrn v. Sieglin waren die württembergischen Behörden mehrfach vertreten, statten ihm zum Teil auch — wie es sich zu Ehren des freigebigen Mannes durchaus gehörte — in ehrenden Anträgen den Dank für die Stiftungen ab, die er — den staatlichen Institutionen hatte ankommen lassen. Die Beileidung des Herrn v. Blume hielt die württembergische Regierung für ein kein Verdienst verdienendes Ereignis. Das heißt es war sogar ein Ministerialrat aus dem Kultusministerium anwesend, der zufällig auch der Hochschullehrer der Regierung ist, somit zu dem Verstorbene in „dienstlichen“ Beziehungen gestanden hat. Aber er sprach nicht in amtlicher Eigenschaft, sondern nur als Vertreter des Deutschen Auslandsinstituts, dessen Vorstandsmitglied der Verstorbene war. Nur Mitglieder der sozialdemokratischen und sozialdemokratischen Fraktion des württembergischen Landtags gaben neben einigen Kollegen von der Universität dem um das Land Württemberg zweifelslos hochverdienten Mann das letzte Geleit.

Die heimliche Gehässigkeit der letzten württembergischen Regierung, die nicht einmal über ein beschickenes Mindestmaß menschlichen Lutes zu verfügen schienen, fand in dieser verschiedenen Verhandlung zwei gleichzeitig verstorbenen Bürger des Landes ihren deutlichen Ausdruck. Gewiß, Herr v. Blume hat im württembergischen Landtag mit Herrn Baillie mehrmals die Kringe gekreuzt, wobei der letztere weder als Politiker noch als Jurist übermäßig viel Vorbeeren zu ernten vermochte. Aber dürfen solche persönlichen Erinnerungen für das Verhalten einer Regierung maßgebend sein?

Nachdem eine Regierung, die zur Hälfte aus Parteigängern des Zentrums besteht, das sich eine Verfassungspartei nennt und dessen Vertrauensmann in der provisorischen Regierung, der verstorbene Justizminister Dr. v. Kienle, sich mit Herrn v. Blume in den Auseinandersetzungen über die Verfassung meist in voller Übereinstimmung befunden hat. Aber weder haben die Zentrumsminister anheimelnd gegen das laßlose Verhalten des Staatspräsidenten etwas zu erinnern, noch haben sie selbst oder ihre Partei es für angebracht gehalten, bei der Beileidung des Verstorbenen vertreten zu sein.

Der Vortrag ist eine betrübende Illustration zu den wenig erbaulichen politischen Grundrissen, nach denen heute das in seiner Mehrheit durchaus demokratisch geführte württembergische Volk regiert wird. Aber es hat die Lage, in der es sich jetzt befindet, durch seine eigene Dummheit ja herbeiführen helfen. Hoffentlich benutzt es die sich demüthig bietende Gelegenheit, sich einer Regierung zu entscheiden, mit der es sich nur vor aller Welt blamiert kann.

Im Gegensatz zu den Gefinnungen, die Herrn v. Blume erfüllten, sieht offenbar die Gedankenwelt eines anderen Tübinger Hochschullehrers, Prof. Dr. Rapp, der ausgerechnet den Auftrag erhalten hatte, bei der Hindenburg-Geburtstagsfeier in Tübingen die Festrede zu halten. Er sagte darin neben vielem anderen, was auch anzusehen wäre:

„Wenn uns einmal die Sturmflut schlechter Leidenschaften, die unieren früheren Staat unter sich begraben haben, wieder verläßt, dann wird aus dem ewig bewegten Meere östlichen Lebens jener Fels wieder auftauchen, in dem einst die Hoffnung unserer Väter lag, das deutsche Kaiserthum unter der schwarzen-weiß-roten Fahne, die deutsche Freiheit, die Freiheit von der Fremdherrschaft, die Freiheit auch zur Entfaltung des deutschen Volkes. In diesem Sinne sollten wir alle uns einleiten, mit Tapferkeit und Gottvertrauen, mit freiwilligem Gehorsam, mit deutscher Treue. Diese Gesinnung trägt unser Hindenburg. Wollen wir ihn wirklich in seinem Sinne feiern, dann müssen wir in diesem Sinne wirken und leben, aufrecht und treu.“

Herr Rapp hat als württembergischer Staatsbeamter den Dienst eidlich geschworen, der ihn verpflichtet, die republikanische Staatsverfassung zu achten und vor Schaden zu behüten. Wie er mit diesem Eid seinen Kampfspruch zur Wiederaufrichtung des deutschen Kaiserthums vereinbaren zu können glaubt, das kann wohl nur von jemand verstanden werden, der von der Heiligkeit eines Eides eine ebenso wenig mit dem deutschen Sitzenbuch zu vereinigende Meinung hat, wie er. Es ist eckelhaft, daß gerade solche Leute, die zweifelslos an einem gewissen Charakterdefekt leiden, sich für besonders berechtigt halten, über die „schlechten Leidenschaften“ Andersgestimmter ihre moralische Entwertung kund zu tun.

Was aber den Fall in seiner Bedeutung über die menschenlangere Besten des Tübinger Festredners hinaushebt, das ist die Unverkennbarkeit, mit der er und seinesgleichen dem Reichspräsidenten v. Hindenburg die gleiche Gesinnung, aber besser gesagt, die gleiche Gesinnungslosigkeit unterstellen zu dürfen glauben, die sie selbst auszeichnen. Man ist veranlaßt zu fragen, mit welcher Recht sie

das tun? Fast sollte es unmöglich erscheinen, daß der Reichspräsident, wenn keine anderen, mehrfach erfolgten Versicherungen versicherungstreuer Gesinnung ernst genommen werden sollen, solche Unterstellungen unabweisbar lassen konnte. Es wäre wohl Sache der verantwortlichen Reichsregierung, dafür zu sorgen, daß die Begriffsverwirrung, die durch solche Behauptungen über die Gesinnung des Reichspräsidenten im Volke entstehen muß, durch eine rechtzeitige Aufklärung über deren Unwahrheit von vornherein verhindert wird.

Im Gegenlicht zu dem nationalen Maulheldentum, das die Hindenburg-Geburtsstagsfeier nach Kräften auszunutzen bemüht war, stand das Ergebnis der Sammlungen zur Hindenburgstiftung im Lande Württemberg. Ganze 110 000 Mark sind zusammengekommen, obwohl Firmen von Weltruf in Württemberg ihren Sitz haben und auch sonst zahlreiche Träger respektabler Vermögen und hoher Einkommen zu verzeichnen sind, die nicht oft genug Versicherungen eines überreichumenden Patriotismus abgeben können. Es ist ausgerechnet worden, daß das Ergebnis auf den Kopf der württembergischen Wähler, die leinerzeit Hindenburg zum Reichspräsidenten machen halfen, noch nicht einmal 20 Pfennig beträgt. Aber es ist ja eine alte Erfahrung, daß zwischen dem offenen Munde und dem Geldbeutel im Dönerland oder der Kalette im Geldschatz ein weiter Weg liegt, auf dem sich der Schaum hyperpatriotischer Begeisterung leicht verflüchtigt.

### Der Reichstagsausschuß für die Strafrechtsreform

Der Reichstagsausschuß für die Strafrechtsreform beschäftigte sich mit den §§ 24 und 25 des Strafgesetzbuches, die die Begriffe „Notwehr“ und „Nothstand“ umfassen. — Abg. Dr. Baumann (Dnt.) sprach sich als Berichterstatter für die Fassung der Regierungsvorlage aus, die nicht nur dem Ergebnis einer langjährigen wissenschaftlichen Arbeit entspreche, sondern auch mit der österreichischen Fassung übereinstimme. Er beantragte verschiedene Einzeländerungen, durch welche eine Angleichung der Vorlage an die bestehenden Rechtsätze erzielt würde. Als Mitberichterstatter widersprach Abg. Sauer (Soz.) der Zweckmäßigkeit, den Gesichtspunkt der Proportionalität in das Gesetz aufzunehmen, d. h. vorzuschreiben, daß Notwehr nur dann gegeben ist, wenn der von der Verteidigung zu erwartende Schaden nicht außer Verhältnis zu dem durch den Angriff drohenden Schaden steht. — Abg. Stöcker (Komm.) verlangte eine obligatorische Milderung der Strafe, wenn der Täter die Grenzen der Notwehr überschritten hätte. Im Sinne der sozialdemokratischen und kommunistischen Auffassung sprach sich noch Abg. Brodant (Dem.) aus. Der Vorsitzende, Abg. Dr. Raab (Dnt.), meinte, die bisherigen Bestimmungen hätten im großen und ganzen allen Anforderungen des Lebens entsprochen. Anknüpfend an die neuen Formulierungen des Lebens entsprochen. Anknüpfend an die schon bestimmte Proportionalität; denn das Wesen der Notwehr sei, sich oder sein Eigentum in dem von der Rechtsordnung genehmigten Herrschaftsgebiet zu behaupten. Deshalb komme es nicht auf das Maß der Werte der Güter an. Der Redner erklärte, für den sozialdemokratischen Vorschlag stimmte er nicht zu. — Abg. Sauer (Soz.) erklärte, die Konstruktion der Proportionalität zwischen Angriffsschaden und Abwehrschaden sei logisch sehr präzise, aber praktisch nicht gerechtfertigt. — Abg. Dr. Schetter (Ztr.) hielt die Aufnahme von juristischen Begriffsbestimmungen in das neue Strafgesetzbuch für durchaus gerechtfertigt; denn das Strafgesetzbuch solle auch für den einfachen Mann aus dem Volke sein. Aber die vorgeschlagene Definition der Notwehr bedeute keine Verbesserung. Selbstverständlich sei aber eine absichtliche Ueberschreitung der Notwehr entsprechend zu ahnden. Abg. Hoffmann (Dnt.) war der Ansicht, es müsse dem richterlichen Ermessen durch eine „Kann“-Bestimmung genügend Spielraum gewährt werden. Ebenso trat Abg. Dr. Wambert (Dnt.) für die Beibehaltung der „Kann“-Bestimmung ein. — Nachdem sich noch Vertreter der Regierung zu der Vorlage geäußert hatten, wurde beschlossen, die Abstimmung erst nach der Beratung des Notstandsparagrafen vorzunehmen, damit die Begriffe der Notwehr und des Notstandes gemeinsam festgelegt werden können.

### Kredite für die Großagrarien

Wie mit den kleinen Landwirten bei der Kreditgewährung umgesprungen wird

Das Institut der Konjunkturforschung hat vor einigen Tagen die Verschuldung der deutschen Landwirtschaft für den Stichtag des 30. Juni 1927 mit 4929,32 Millionen Mark angegeben. Von dieser Summe entfällt die Hälfte auf Hypothekendarlehen und je ein Viertel auf dauernde und vorübergehende in der Landwirtschaft stehende Personalkredite. In den letzten 1 1/2 Jahren haben sich die erhaltbaren Agrarkredite um 1,8 Millionen vermehrt. Bemerkenswert ist, daß der Anteil der Hypothekendarlehen an den gesamten Krediten sehr stark zugenommen hat. Neben diesen erhaltbaren Krediten schätzt das Institut die nicht erhaltbaren sogenannten Schwimmkredite auf circa 1,8 Milliarden Mark.

### Sif

#### Das Weib, das den Mord beging

Von Red-Mallezewen.

(Copyright 1926 by Drei Masken Verlag AG, München)

12. (Nachdruck verboten.)

Beim Kanaleingang, auf jenem vor der Tempeleingang gelegenen „Kunst-Knoten“ genannten Grunde sieht man mit geistlichen Gefühlen soviel Bracks liegen, daß man zunächst annimmt, es sei ein internationales Malheur geschehen und über Nacht die ganze englische Flotte untergegangen. Man bemerkt, daß das Englische, das der Kanalflotte spricht, erheblich abweicht von dem auf deutschen Schulen gelehrt, daß ihm beim Frühstück zum Kognak auch die Bibel serviert wird, daß die Segel der Fischer hier rostrot und mit ihm schon etwas erotisch sind, daß die Luft hier schon leise, leise jenes seltsame, nach Sonne riechende höchst irritierende Parfum hat, nach dem dann die ganze Uebersee duftet, vom Lissard bis zur Magelhaensstraße. Und dann sieht man, wie die riesenhaften Leuchtfener von Ahsant und Dover und Bournemouth . . . beim Zeus, die schönsten der Welt . . . mit riesigen Windmühlenscheiteln lautlos dem lieben Gott über den Nachthimmel wischen, und dann wird mit einiger Regelmäßigkeit von einem an Deck gekommenen ahnungslosen Matrosenmenschen den Passagieren der Anfinn erzählt, daß dies die letzten Feuer Europas seien, was ebenso nachdenklich stimmt, wie jener hier schon aus einzelnen Rabinen kommende Urknall, der den Seefahrern auf die Note der Schandenfreude stimmt.

Da aber hier der Vater Atlantik seine ganze, zwischen Neufundland und der Westafrikaner aufgeschichtete Kraft in den unfeigen Winkel zwischen Frankreich und Spanien hineinwürgt, so beginnt hier jenes an das „dies irae“ gemahnende Phänomen der Seetrantheit, wobei die Passagiere sich mit schiffsärztlichem Zuspruch, mit Chloralhydrat, Veronal und dem Glauben an den Fortschritt der Medizin zu Bett legen, mit den größten Kopfschmerzen der Welt als räudige, überlebende Tiere für einige Tage erwaschen und zu Menschen erst wieder werden, wenn der Steamer auf wilder See in den großen lauen Nebeln nördlich der Teneriff-Gruppe verumtutet.

Da aber am Tage der Mut noch groß genug ist, so stürmen in diesem Stadium die Passagiere fultroische das Deck und stellen an den Wachtbänken die üblichen Fragen: erstens, wie tief an dieser

Die Veröffentlichungen des Konjunkturinstituts geben wichtige Fingerzeige über die Verteilung der Kredite, besonders der Rentenbankkredite. Schon lange sprach man davon, daß die Großgrundbesitzer bei der Verteilung dieser Kredite auf Kosten ihrer kleineren Berufsgenossen bevorzugt worden sind. Diese Vermutungen wurden auch durch Erklärungen des Präsidenten Schwarz vor dem Enqueteauschuß bestätigt. Das Konjunkturinstitut schreibt über die Verteilung der ersten Amerika-Anleihe in Höhe von 108 Millionen Mark wörtlich:

„Am zahlreichsten sind die Darlehen zwischen 100 und 3000 M., die 34,1 v. H. aller aus der Amerikaanleihe und den anschließenden eigenen Mitteln der Rentenbank-Kreditanstalt gewährten Kredite ausmachen. Der größte Teil, nämlich 54,2 v. H. dieser Darlehen entfällt auf die Betriebsgrößenklassen bis zu 20 Hektar und zwar vor allem auf die mittelbäuerlichen Betriebe.“ Aus diesen Ausführungen muß der unbefangene Leser deutlich die starke Kreditgewährung an die bäuerlichen Betriebe herauslesen. Bei genauer Prüfung zeigt sich aber, daß bei den obigen Zahlen nicht die Kreditsummen, sondern die Stückzahl der gewährten Kredite gemeint ist.

Nach amtlichen Berechnungen verteilen sich die Kreditsummen wie folgt:

Betrag eines Kredits in Mark:	Betrag der gesamten Kredite in Millionen Mark:	v. H. der Gesamtsomme:
1—1 000	0,1—0,3	0,1—0,3
1 001—3 000	4—6	4—6
3 001—5 000	4—6	4—6
5 001—10 000	8—10	7—9
10 001—25 000	12—16	11—15
25 001—100 000	25—28	24—27
100 001—200 000	19	17
über 200 000	27	25

Die Aufstellungen des Konjunkturinstituts verlaufen den Anschein zu erwecken, als hätten die Großbetriebe (Kredite von mehr als 25 000 M.) fast ausnahmslos an Großbetriebe verteilt worden. 10 Prozent der Kredite erhalten. Nach der obigen Berechnung macht aber an die Großbetriebe gegebene Kredit aber ungefähr 60 bis 70 Prozent aus. Ebenso steht es um die Verteilung der Golddiskontantendarlehen. Das Konjunkturinstitut stellt fest, daß 6 Prozent der Kredite in Beträgen über 25 000 M. ausgereicht worden sind. Die Kreditsummen, die die großen Betriebe erhalten haben, machen ebenfalls wie bei den Rentenbankkrediten ungefähr 60 Prozent aus. 80 Prozent der landwirtschaftlich benutzten Fläche wird aber von Betrieben in Größe von weniger als 100 Hektar bewirtschaftet. Die Verteilung der Kredite bedeutet also, daß die großen Betriebe auf 1 Hektar der von ihnen bewirtschafteten Fläche



„Von der Feldherrntribüne am Tannenbergsdenkmal hat man mich heruntergeworfen. Von dieser stolzen Tribüne wird mich keiner vertreiben!“

sechs mal so viel Kredit erhalten haben als alle anderen Betriebe zusammen.

Die Vorwürfe, die der Rentenbankkreditanstalt wegen der ungerechten Verteilung der Kredite (auch vor dem Enqueteauschuß gemacht wurden, sind dem Konjunkturinstitut bekannt. Unbestritten ist es, daß dieses Institut, das größten Wert auf Objektivität legen sollte, einer so offen zu Tage liegenden und klärenden öffentlichen Frage ausweicht!

### Ein Verleumder

Berlin, 7. Okt. Wegen Verbreitung einer im Winter 1926/27 erschienenen Broschüre „Herr Minister Braunwer ist Oppenheimer?“, in der in ungewohnter Weise im hiesigen Haupt wird, der preussische Ministerpräsident habe sich einem Herrn Oppenheimer im Jahre 1920 4 Millionen Mark zum Zwecke der sozialdemokratischen Landbagitation ausbezahlt, wurde heute der Verleger K o p f wegen Verleumdung gemäß § 185 (alte Reichs-) StGB. zu einem Monat Gefängnis verurteilt. Zwei mitangelegte Buchdrucker wurden freigesprochen, da ihnen der Inhalt der Broschüre unbekannt gewesen sei.

### Stahlhelm-Wünsche

Wenn die frommen Wünsche schwarz-weiß-roter Monarchisten in Erfüllung gingen, so würde Deutschland sehr schön in den Ruf des reaktionärsten Landes Europas kommen, trotz Italien und Sowjetrußland, vorausgesetzt, daß Deutschland als Staat dann noch bestehen würde.

Der Stahlhelm in Braunschw. hat sich einen neuen Landesverbandsführer zugelegt, einen gewissen Gymnasiallehrer Schröder aus Wolfenbüttel. Der verlangte in seinem Antrittsrede nicht mehr und nicht weniger, als daß die „Quasellbude in Genf“ geschlossen, und daß die Macht in der deutschen Republik dem Stahlhelm ausgeliefert würde. Er hatte noch einen Spezialwunsch und der richtete sich gegen die sozialdemokratische Presse. Weil unser Parteiblatt in Braunschw. eine Karrikatur Hindenburgs veröffentlicht hat, verlangte der Stahlhelmhüpfing, daß eine solche Zeitung auf 5 Jahre verboten und daß ihre Redakteure nach einem deutschen Sibirien verbannt würden.

Ein frommer Wunsch, aus dem sich die ganze Weltensand der großmäuligen Speibürger vom Stahlhelm ableiten läßt: Ihr geistig-politisches Niveau ist das der Regierungsklasse und der administrativen Spitze des Zarismus, sie stehen auf dem primitiven politischen Standpunkt, daß dem politischen Gegner von rechts wegen der Schädlichkeit eingeschlagen gehört. Wir fürchten uns natürlich schrecklich bei dieser Drohung mit dem deutschen Sibirien und finden nur einigen Trost in der Ueberlegung, daß es den Herrschaften von Wolfenbüttel und Braunschw. nicht ganz leicht fallen dürfte, ein deutsches Sibirien ausfindig zu machen — sie müßten denn einen Gegenständigkeitsvertrag mit den ihnen im Grunde verwandten Bolschewisten abschließen.

### Präsentiertes Gewehr!

Achtung, Achtung, Stillgestanden!  
Hände an die Seiten!  
Endlich löst sich die Bande,  
Aufwärts gehts zu neuer Tat!

Flieger, Tanks und Langkanonen  
Scherzt uns zwar der „Schandvertrag“,  
Doch dafür — es wird sich lohnen —  
Erzitiert nur Tag für Tag!

Reicht sie auf, die Mottentitel!  
Holt mir her das Reklamet!  
Bald kommt die Rekrutenliste,  
Ist komplett das Regiment.

Gehet läßt schon präsentieren,  
Dah Respekt der Vöbel kriecht,  
Tut ja lieber kanonieren,  
Doch das geht ja selber nicht.

Reißt sie nicht ab, drum andernfalls,  
Fahren raus, die Knarre her!  
Deutschland, Deutschland über alles —  
Achtung, präsentiertes Gewehr!

Peter Foll.

### Sif

#### Das Weib, das den Mord beging

Von Red-Mallezewen.

(Copyright 1926 by Drei Masken Verlag AG, München)

12. (Nachdruck verboten.)

Stelle das Meer sei, zweitens, wieviel Knoten der Dampfer gerade laufe, drittens, ob es denn wirklich noch Segler gäbe, viertens, ob der Kapitän schon einmal einen Sturm erlebt habe, fünftens, ob die neben dem Schiff herumspielenden Schweinsfische auch Menschen fräßen, sechstens, ob der Chronometer Berliner Zeit zeige, siebentens, ob die Passagiere nicht manchmal viele dumme Fragen stellten . . .

Wenn dann aber nach der Erlebung aus dieser Formalität der Abend gekommen ist, bemerkt die Passagiere, daß inzwischen die lieben alten Gestirne ihrer Kinderbeim in vollkommener Geistesverwirrung durchaus ungenüßliche Stellenungen eingenommen haben, daß der Große Wagen als jämmerlich umgelappte Kesselfarre dicht über dem Horizont liegt, daß selbst der gute alte Mond die betante, von Gott bestellt für die Deutschen zur Erleichterung ihrer Denkfähigkeit angeordnete Regel mit dem A beim Wachsen und dem 3 beim Zunehmen sans facon umgelehrt hat. Und nun erst, angezogen der ebenfünftigen Kraft, mit der das Schiff vorwärts drängt, merkt diese mit verzweifelter Spekulation, Wädchensbüdler, verlorenen Söhnen immerhin stark durchsichtige Schär, daß jeder Schraubenschlag sie entfernt von einer allgewohnten, sicheren Basis, und daß man unabänderlich weiter hineingelockt in das Ungeheisse, die Heimatlosigkeit. In eine durchaus unbarmherzige Welt, die jedes Verlangen mit dem Unteranga bestrahlt.

Item: am Samstag in der Berliner Marienkirche Kobbs geheiratet, am Sonntag Hündchen Binky erschlagen, am Montag verheiratet bei Schwager Lex übernachtet, am Dienstag die Witwe Grandjean erwirbt, am Mittwoch ins Erselhofhotel geschlüpft, am Donnerstag früh kraft eines tadellosen, nagelneuen Passes verewandelt in die argentinische Staatsangehörige Anita Deflager, Dolmetscherin und Sekretärin des Obersten Miramon. S e k r e t ä r i n und nicht etwa Geliebte . . . nein, es ist schon jetzt zu betonen, daß der Oberst Miramon ein Ritter und weit davon entfernt ist, ihre Notlage auszunutzen . . .

Am Freitag also, sechs Tage nach der Hochzeit der nun schon etwas verholten kleinen Sif fliegt auf der Fahrt nach Hamburg, eingewickelt in eine alte Wollische Zeitung, das Verlöblichkeitsaus dem Zuge hinaus. Am Abend des gleichen Tages schafft der in Berlin akquirierte russische Diener Theodorowitsch die riesigen Koffer an Bord, die die Alten und die naturwissenschaftlichen Spielereien des Obersten Miramon enthalten. Dann folgt ihr jämmerlich kleines Gepäck, dann reicht ihre Kraft noch gerade dazu, daß man, während das Ders erstarbt in beheimert Anat, seinen Pass kontrollieren läßt, am Arm des Obersten Miramon den Steg der „Manchouria“ hinanklettert, seine Kabine erreicht, hier mit dem

Gesicht vornüberfällt und, während bei übelstem Spätherbstwetter die „Manchouria“ Cuzbaven verläßt, dalagst mit ihm dem folgenden Fieber und nichts mehr redt weiß von dem, was war und was ist.

Eine Erklärung vielleicht, kompliziert durch die Erregungen der letzten Tage, das ist wohl alles. Immerhin: die Feuerstöße der Eblmündung, die weißen Felsen von Dover sieben vorüber, im Salon wird geklirrt und getanst und auriel geseffen, auf dem Achterdeck steht der Oberst Miramon und schreit in der Stunde mit seinem Revolver in der Hand die fünfzig der weißen Wägen, die im Rio wasser nach Beute fischen. Bislang ist ein, im Zwischenstück flirbt ein alter galischer Jude, wird in eine alte Perlenkette einengibt und bei St. Pauls Rod auf zehn Minuten nördlicher Breite und dreißig Grad westlicher Länge in dreitausend Meter Wassertiefe verankert. Der Generaldirektor Kannadich hat seinen Smolting vergessen und darf nicht in den Speiseraum, Frau Sigs aus Philadelphia verwehrt zweitausend Dollar; und dort hinten über den Schwarzmeer der „Manchouria“ in der zweiten Klasse, wo der Oberst Miramon sie untergebracht hat, um sie vor den indistreten Blicken der Gesellschaft zu schützen . . . dort am Ende des Langes, von englischen Offizieren und bagerischen Missionarinnen mit meterlangen nie gewaschenen Vollbärten bewohnter Ganges, liegt acht Tage lang im Fieber ein kleines, kleines abgestorbene Menschenkind, nennt die ihren Dilliren den Schwager Lex einen Auerhahn, schreit zitternd vor Angst den jungen Schiffszug an, daß die ganze Tuberkulose von der Unfähigkeit hertrübe, steht die groblumigen Tadelmüster auf sich zumommen, behauptet, man habe ihr Napoleons Schloß mit einem leeren Schlauch als Hals auf das Bett gelegt.

Dann wieder steht sie einen kleinen quechilibränen Menschen auf ihrem Bette stehn, der dort einen Blumenstrauß niederlegt, steht ein konfisiertes Gesicht, hört ein paar fremde Worte: das es der Diener Theodorowitsch ist, der im Auftrag des Obersten Miramon mit einem Bündel Kellen, einer flische Lorraine Christi gekommen ist, befreit sie in diesem Zustande jedenfalls nicht. Laß sie ist, daß sie in irgendeinem dunkeln Sinitzt den Menschen fortstößt und nach der Wärrerin rüft. Da ist das Phantom verschunden.

Am nächsten Tage ist zum ersten Male das Fieber fort. Sie liegt sie da mit übertrauben Augen, sieht die Blumen, liest das kleine Billett, das ihr Tänger aus dem Erselhofhotel beilegt hat. „Dublet, madame, c'est tout.“ Und nun jubelt es auf in ihrem Freund . . . Vater . . . Beschützer! Drüben wird sie unter feiner Schute eine Stelle annehmen, als nurse, als Sekretärin, man wird ein neues Leben anfangen, alles, alles wird wieder gut werden . . . (Fortsetzung folgt.)

Keine Begnadigungen in Thüringen

Da Thüringen, trotz der Anmeldung der Regierung, noch keine Gnadenbewerfe zum Geburtstag des Reichspräsidenten erlassen hat, richtete die Sozialdemokratische Fraktion des Thüringischen Landtages eine Anfrage an die Regierung, in der es heißt, ob das Kabinett bereit sei, dem Landtage Mitteilung über die Begnadigungsliste zu machen, die Zahl der Fälle, ihre strafrechtlichen Merkmale und die angedrohten Strafmessungen zu machen.

Ein Maulkorb für die sächsischen Lehrer

Das sächsische Volksbildungsministerium, das von einem Mitglied der Deutschen Volkspartei, Dr. Kaiser, geleitet wird, hat den Versuch in sich verübt, Herrn v. Reubell in seinem Schulgesetzentwurf zu Hilfe zu kommen. Es hat mit Beförderung erlassen, daß fast die gesamte deutsche Lehrerschaft mit geringen Ausnahmen gegen diesen reaktionären Entwurf Stellung genommen hat, und ist auf den Einfall gekommen, daß man diese Stimme des Protestes korrigieren müsse. Herr Dr. Kaiser hat also kurzerhand in einer Verfügung an die Bezirksregierungen angeordnet, daß der Lehrerschaft verboten sei, in amtlichen Versammlungen über das Schulgesetz zu sprechen oder Entschuldigungen zu fassen, die irgendwie auf den reaktionären Schulgesetzentwurf Bezug haben. Die Lehrer sollen sich also in ihren Berufsversammlungen nicht mit den brennenden Fragen ihres Berufes, mit der Zukunft der deutschen Schule befassen! Diese geradezu normarische Gehinnung, die aus dieser Verfügung spricht, überbietet selbst noch den reaktionären Geist des reaktionären Schulgesetzentwurfes. Was soll aus der Schule werden, wenn reaktionäre Schulgesetz und normarischer Parteigeist vereint über sie kommen!

Grau, teurer Freund, ist alle Theorie . . .

Auch die kommunistische und sie vielleicht am allermeisten. Sie hat einen Stich ins Mark — sobald sie praktisch wirksam werden will. Wir schimpfen nicht darüber, liebe KPD, so etwas liegt uns nicht, auch wollen wir uns nicht ein Plagiat gewissen sozialistischer kommunistischer Ausdrücke gegenüber aufhaken lassen. Nur ein paar kleine Tatsachen sollen sie registrieren. Der Monarchist Böhmer, Vizepräsident und Stadthauptmann der SPD, die Sozialdemokraten Braun, Geisler, Hörsing usw. gratulieren in gemeinsamer Front — dem Reichspräsidenten natürlich. So beginnt ein Pamphlet der Mannheimer Arbeiter-Zeitung in kulturkritischer Aufmachung vom letzten Samstag. Am Montag schon wurde die Reihe der Gratulationen größer und interessanter: denn die heilige Moskauer hatte auch einen Glückwunsch geschickt! Ja, das konnte die KPD-Presse am Samstag noch nicht wissen, denn Moskau hatte verfallen zu instruieren. So postierte der Lapidarist aber schnell „Gründe“ für die unbegriffliche Haltung der Sozialdemokratie und die sozialistische Arbeiter in die Einheitsfront der schwarzweißen Reaktion hineinzustellen, warum sollte dann nicht eine „Begründung“ für Gratulation und künstlerische (?) Glückwunschadresse der Sowjetrepublik zu finden sein? Sie hinterfragt, diese „Begründung“, aber die KPD-Presse schämt sich nicht, ihren Lesern so etwas vorzusetzen. Das Braun, als preußischer Ministerpräsident dem Oberhaupt der Republik, seine Regentschaft erweist, verlangt — persönlich betrachtet — das menschliche Anstandsgefühl und politisch ist es eine Selbstverständlichkeit dem Staatsautoritätsgedanken gegenüber. Für die KPD-Presse ist es natürlich „Brot“ an der Arbeiterklasse. Das Hörsing für das Reichsbanner gratuliert, ist Solidaritätserklärung mit dem Weltantifaschismus. Was ist aber nun, wenn Sowjetland gratuliert? Eine Pflicht der internationalen Höflichkeit? Ei, ei, warum auf einmal so vornehm? Und dann noch die schönere Phrase, man wolle doch keinen Grund zum Abbruch der diplomatischen Beziehungen schaffen! Welche KPD-Presse, die Boccarno-Mächte haben doch auch nicht gratuliert. Sind nach Ihren Informationen schon alle Beziehungen abgebrochen? Ja, wenn zwei basische tun. Wenn schon als Fremdkraft gratuliert sein mußte, warum nicht im Rahmen der internationalen Glückwunschadresse durch den Vertreter des diplo-

„EK“ hat gratuliert.



Dem achtzigjährigen Präsidenten der Republik fiel in die Geburtstagstasse auch ein Glückwunsch „von oben“.

Glückwunschadresse der Sowjetrepublik zu finden sein? Sie hinterfragt, diese „Begründung“, aber die KPD-Presse schämt sich nicht, ihren Lesern so etwas vorzusetzen. Das Braun, als preußischer Ministerpräsident dem Oberhaupt der Republik, seine Regentschaft erweist, verlangt — persönlich betrachtet — das menschliche Anstandsgefühl und politisch ist es eine Selbstverständlichkeit dem Staatsautoritätsgedanken gegenüber. Für die KPD-Presse ist es natürlich „Brot“ an der Arbeiterklasse. Das Hörsing für das Reichsbanner gratuliert, ist Solidaritätserklärung mit dem Weltantifaschismus. Was ist aber nun, wenn Sowjetland gratuliert? Eine Pflicht der internationalen Höflichkeit? Ei, ei, warum auf einmal so vornehm? Und dann noch die schönere Phrase, man wolle doch keinen Grund zum Abbruch der diplomatischen Beziehungen schaffen! Welche KPD-Presse, die Boccarno-Mächte haben doch auch nicht gratuliert. Sind nach Ihren Informationen schon alle Beziehungen abgebrochen? Ja, wenn zwei basische tun. Wenn schon als Fremdkraft gratuliert sein mußte, warum nicht im Rahmen der internationalen Glückwunschadresse durch den Vertreter des diplo-

matischen Korps Pacelli in Berlin? Galt, da stand ja was von „ästhetischer Gnade“ drin. Wie hätte sich das mit der Idee der kommunistischen Weltfront zusammengepaart? In Rußland geht ja an, wenn Sowjetkommunisten und Kope, Staat und Kirche, friedlich beisammen sind, aber nach außen hin darf man doch nicht . . . ! So steht im revolutionären Ruf aus, aber nach außen hin wird der Parte, unbestechliche Kommunist in Reinkultur gemimt. Auf gut deutsch nennt man so etwas Senkstein.

Gemeindepolitik

Mannheim. Im Mannheimer Bürgerausschuß haben sich die von der kommunistischen Partei wegen andauernder Verletzung der Parteibeschlüsse ausgeschlossenen Parteimitglieder zu einer Fraktion „Linke Kommunisten“ gebildet.

Wasserleitung in Unterwissembaum

Unterwissembaum, 6. Okt. Die Arbeiten unserer Wasserleitung schreiten rüstig vorwärts. Das Pumpwerk, sowie das Hochreservoir sind fertig gestellt. Die Ortsleitung ist im vollen Gang; zwei Drittel der Hauptleitungen sind ebenfalls vollendet. Es ist noch manche harte Arbeit zu vollbringen. Wenn das Wetter einigermaßen günstig bleibt, wird auch diese geleistet, vor allem geht es an die Hausanschlüsse. Wenn keine Zwischenfälle vorkommen, können wir bis Anfangs 1928 mit der Fertigstellung des ganzen Unternehmens rechnen. Manche Ländwirte und manche Hausfrau, welche jetzt über die Grabarbeiten etwas empört sind, werden später dankbar sein, wenn sie bei Witterungsunbilden kein Wasser mehr zu holen brauchen. Auch unsere Arbeitslosen, welche ja vollständig bei dem Unternehmen beschäftigt sind, haben wieder froheren Sinn, manche Arbeiterfrau weiß wieder eber, was sie lochen kann, wenn der Mann wieder Geld nach Hause bringt und nicht auf die paar Pfennige Arbeitslosenunterstützung angewiesen ist. Den wichtigsten Anteil aber darf die hiesige Sozialdemokratische Partei auf ihr Konto buchen; denn sie ist vor 2 1/2 Jahren der Antragsteller gewesen. Damals bestand wenig Hoffnung auf das Zustandekommen der ganzen Arbeit, aber bis 1928 wird sie glänzend getan sein.

Gewerkschaftsbewegung

Verhärzung des Lohnkampfes in der Münchener-Gladbacher Textilindustrie

Im Lohnkampf in der Textilindustrie des Münchener-Gladbacher Kreises, die etwa 40 000 Arbeiter und Arbeiterinnen beschäftigt, wurde das Angebot des Arbeitgeberverbandes, das eine Erhöhung der Zeit- und Tariflohne um 10 Prozent vorsieht, von den Textilarbeiterverbänden als zu gering bezeichnet. Die Verhandlungen wurden daraufhin abgebrochen.

Der Schiedsspruch in der ober-schlesischen Montanindustrie abgelehnt

Der für Oberschlesien gefällte Schiedsspruch über die Gehaltsforderung der Angestellten in der Montanindustrie, der am 1. September eine dreiprozentige Erhöhung der Gehälter vorschlug, ist von beiden Parteien abgelehnt worden.

Advertisement for 'Freude (Nicht Tränen)' cigarettes. It features a cartoon illustration of a man and a woman looking at each other. The text says: 'Freude (Nicht Tränen) Diese Perle bedeutet: \*Entspannung der Nerven\* Anregung, Steigerung der Arbeitsfreudigkeit. Sie gibt Stimmung! Maffary Perle EINE ZIGARETTE VON RANG.' Below the illustration, it says 'Perlen bedeuten'.

Sozialistische feierstunde

Was du von der Minute ausgeschlagen bringst keine Ewigkeit zurück. (Schiller.)

Unermesslich ist uns das Unendliche und unfassbar das Ewige. Sie sind Wesen des Vergänglichsten und die Minute ist unser Reich. Sie können wir fallen. Sie können wir fällen und nutzen. Und sie zu fällen und zu nutzen ist die menschliche Aufgabe gegenüber dem ewigen Werden. Nutze die Minute! Siehe mit beiden Füßen im Vergänglichsten des irdischen Seins, wohin du gebüßt, und fesse den Augenblick! Das ist Tat. Das ist Leben. Das ist die praktische Erfüllung der Menschlichkeit. Gewiß, wir schauen auch gern einmal hinauf zu den Sternen, ins unendliche All. Wir versenken uns gern einmal in das Unfassbare, das die Entwicklung bedeutet, diese gewaltige, jahrhundertlangende Entwicklung vom Urnebel bis zu dem Menschen. Aber was ist all das Betachten, wenn es sich nicht praktisch kristallisiert? Wenn es nicht zum lebendigen Keime zu Neuem wird? Tat! Das dein großes Fühlen ins Leben strömen! Wasche, was immer besser und voller den Augenblick pflanzen kann. Der Augenblick ist es, auf den es ankommt. Das beweist uns so großartig die soziale Bewegung, zu der wir gehören. Was war es denn, das die Arbeiterbewegung in ihren ersten Jahrzehnten zu der gefährlichsten Größe werden ließ? Der Augenblick. Die Aufmerksamkeit in jeder Minute, die sich jedem bot. Die Kleinarbeit an Tausenden von Tausenden. Darum nütze den Augenblick! Augenblicke ist er vergangen für ewig. Aber genützt ist er auch vergangen noch da. In deiner Tat. In deiner Leistung für die proletarische Bewegung. Das ist das herrliche Leben, das da ausgefüllt ist in all seinen Augenblicken. Das ist das zukunftstragende Leben, das da so ganz sich erschöpft. Das ist das ewige Leben, das sich da immer und immer in Tat betreibt. Dr. Gustav Hoffmann.

Volks-Symphoniekonzerte

Von Kurt Schöpplin, Karlsruhe

Als Gegengewicht gegen die Mechanisierung des Menschen, der allem sehr im Materielle fest und dadurch auch nur Lebensgenuss durch das Materielle sucht, brauchen wir das bewusste Gefühl für den Wert der Kultur, für die musikalische Kultur in diesem Fall insbesondere. Der Mensch, der heute um karglichen Lohn in harter Frontarbeit steht, braucht die Möglichkeit, sein burchheimendes gemühtes und zum Teil verschüttetes Geistes, Seelen- und Gefühlsleben wieder aufleben und aufblühen zu lassen. Eine Kulturarbeit, die gleichzeitig als Sanktionierung ihrer Wesen in weite Volksschichten hinunterträgt, ist der Chorgesang und in gleichem Maße das instrumentale Konzert. Die Kunst erscheint mir als wahre Volkskunst, die es fertig bringt, auch den Geringsten und Ungebildeten durch die überzeugende Macht der gefühlsmäßigen Inpirationen zu einer geistig-seelischen Feierstunde mit ästhetischer Erbauung zu verhelfen. Denn dann wird das im allgemeinen Leben so mißbrauchte Geräusch der Gemeinschaft des Volkes Wirklichkeit, wenn ungeschulte Herzen und Hirne in einem Symphoniekonzert in dem Bann eines gemeinsamen Gefühls leben. Unschätzbare Werte, die dadurch erneut mit neuen Kräften gespeist werden, sind viel eher in der Lage, wahrhaft und edles Menschentum mit zu schaffen.

Das Verständnis für den Chorgesang ist den materiell unermittelten Volksschichten seit längerer Zeit ein unerwünschter Bestandteil ihres Lebens. Etwas anders verhält es sich bei den Symphoniekonzerten. Zwei Momente geben da wohl den Ausschlag: das Nichtverstehen und die Frage des Eintrittspreises für die Konzerte. Wie alles im Leben, so haben auch diese Momente eine bedingt stichhaltige Wirkung. Der Eintrittspreis! Gewiß, ganz große Konzerte, die einen kolossalen Apparat erfordern, also bedeutende Solisten, großen Chor, aut eingespieltes Orchester, haben, gemessen an der wöchentlichen Entlohnung, einen so hohen Preis. Gemessen aber an dem, was auch sonst für wirklich unnütze Sachen verschleudert wird, sind auch diese großen Konzerte nicht teuer. Der andere Punkt, das Nichtverstehen, ist wesentlich schwieriger.

Das Fundamentale scheint mir darin zu liegen, daß man sich für die Symphoniekonzerte interessieren muß, und wird man befreit, daß auch dieses Verleben nicht allzu schwer zu erlernen ist. Aber man muß den Willen dazu haben. Zugabe, daß das Anbören einer Symphonie, wo Herz und Seele mitschwingen und mitempfinden, beim Publikum, bei der Arbeiterschaft eine Erziehungsfrage ist, weil ja leider die musikalische Vorbildung in instrumentalistischer wie musikalischer Beziehung fast vollständig fehlt. Hier liegen Helfer unserer so hoch entwickelten Erziehungsinstitute, die zu beständigen Aufgaben der lebenden und zukünftigen Generation sein sollte. An vielen Beispielen aus dem

Leben weiß man, daß alle die Besucher eines Symphoniekonzerts, die durch die Darbietungen innerlich erwärmt und erfreut wurden, denen der Sinn für diese Art Musik aufgegangen ist, immer wieder Besucher der Symphoniekonzerte sind.

Ein Publikum zu erzielen ist nicht einfach. Hat es die Arbeiterklasse fertig gebracht, sich ein Konzertpublikum für die Konzerte der Arbeiterfänger zu schaffen, warum sollte es bei Zusammenfassung aller an der Musik interessierten organisierten Kräfte der Arbeiterklasse nicht auch möglich sein, einen Schritt weiter zu gehen zu den Symphoniekonzerten. Die Bestrebungen, die darauf hinausgehen, auch das Symphoniekonzert der Arbeiterklasse wie den bestehenden Volksschichten zu vermitteln, sind selbstverständlich togegeborene Gedanken, wenn Volkssymphoniekonzerte infolge der trägen, nachlässigen Zerissenheit und Laubheit der Proletarier illusorisch werden. Das Badische Landesbühnen in Karlsruhe hat zum Beispiel mit anerkanntem Eifer und mit dem Willen, den unermittelten Volksschichten wirklich für geringes Entgelt ganz große musikalische Delikatessen und Lederbissen zu verabreichen, ein Winterprogramm für Volkssymphoniekonzerte aufgestellt, das dem Landesbühnen und insbesondere ihrem musikalischen Generallitmus zur besonderen Ehre gereicht. Diese Bestrebungen verdienen ungeschmäht die volle tatkräftige Unterstützung der Arbeiterklasse. Und wenn die Karlsruher Arbeiterklasse es fertig bringt, diesen Konzerten immer ein ausverkauftes Haus zu sichern, so dienen sie sich selbst damit, fördert das aufopfernde Bestreben des Herrn Generalmusikdirektors Krips und widerlegt aufs treffendste jene Auffassung, die Arbeiterklasse wolle von Symphoniekonzerten nichts wissen. Also: Nicht gesäumt, rüstig zur Tat! Vor allem, die Arbeitergesangsvereine sind der beste agitatorisch vorbereitende Boden für den Besuch der Volkssymphoniekonzerte.

In dem träumerischen, andachtsvoll ausruhenden Frieden, den die musikalischen Klänge in harmonischem Zusammenklang durch die Symphonie erzeugen, da wird man nicht gemahnt an die Sorgen des Alltags, sondern lebt ganz und hingebend seiner Inneren Empfindung, seiner unerwünschten Welt. Und wenn der Mensch in den Klängen der Symphonie gelübt und gesäubert hat, so empfindet er, wie diese Musik ausgleichend und verführend wirkt, ihn abet und den Menschen sich selbst näher bringt. So wie die geistigen Betreuer und Heroen der Arbeiterklasse diese geliebt haben, wie und gegen wen sie zu kämpfen hat, so geben der Arbeiterklasse zum Beispiel Beethovenische Werke in erschütternder Tragik Werke, die den innerlichen Menschen säubern, klären und köstliche Stunden erleben lassen.

Auch die musikalische Kultur ist teilweise ein Spiegelbild des geistig abendenden Lebens. Die Arbeiterklasse muß sich auch die Symphonieernte erobern. Gelangt ihr dies, in engeren zeitlichen Rahmen für diesen Winter in Karlsruhe, so wird auch eines Tages ein Tonbild der Welt ein Geschenk darbieten, das das Leid der bestklugen Massen symphonisch darstellt mit dem festesten Ausklang der sozialistischen Idee.

Badisches Landesbühnen. Die erfolgreiche Erstaufführung von „Hoffmanns Oper „Der Boris Godunow“ findet am Sonntag, den 9. Oktober, ihre vierte Wiederholung. Diese einstündig schöne Kunst im Verein mit der nachdenklichen Handlung wird stets ihr begeistertes Publikum auch in Karlsruhe finden. In dieser Aufführung hat Marie Fanz die Marina, Emmy Seibertlich die Ksenia und Josef Krips den Boris Godunow. Die musikalische Leitung hat Josef Krips und die szenische Leitung Otto Kraus.





Veranstaltungen

Samstag, 8. Oktober:
Badisches Landes-Theater: Treibjagd, 8-10.30 Uhr.
Kleines Schauspiel: Die letzte Nacht mit Alh. Domita, Saure Milch (Grotteske).

Sonntag, 9. Oktober:

Badisches Landes-Theater: Boris Godunow, 7.30-10.30 Uhr.
Städtisches Konzerthaus: Unsere kleine Frau, 7.30-10 Uhr.
Kleines Schauspiel: Die letzte Nacht mit Alh. Domita, Saure Milch (Grotteske).

Badische Lichtspiele: Nachmittags 4 Uhr im Konzerthaus, 'Saub unterm Kreuz', 'Unsere Banbäder', 'Doppelwoche 41'.
Städtisches Konzerthaus: 11-12.15 Uhr Konzert, 3.30-6 Uhr Promenadenkonzert.

Markt und Handel

Knieflingen, Schweinemarkt vom 5. Oktober.
Zufuhr: Ferkel 79 Stück, Läufer keine. Preise für Ferkel 17-25 M pro Paar, Handel flau.

Winter-Mäntel
Neueste Modelle in denkbar größter Auswahl

Table listing various winter coats and their prices:
Velour de laine-Mantel mit Pelzkragen u. Manschetten 36,50
Ottomane-Mäntel in prima Qualität 49,00
Wollstoff-Kleider m. Crepe de ohln-Garnit 24,00

Hugo Landauer

Das große Spezialhaus für Damen- u. Kinder-Konfektion



Der Einkauf von Betten ist Vertrauenssache

Bettstellen

Metall-, Holz-, Messing- und Kinderbetten in größ. Auswahl. Einige 100 Betten stets vorrätig.

Betten-Buchdahl

Karlsruhe, Kaiserstr. 164, bei der Post

Ziehung 25.-28. Oktober

Rhein-Saar-Lotterie

24.726 Gewinne u. 2 Prämien im Werte von Mark 225.000
Höchstgewinn auf ein Doppellos im Werte v. M. 100.000

Los 1 M. Doppellose 2 M.

5 Lose . . . . . 25 M.

5 Doppellose einzahl. Lose u. Liste 100 M.

Originallose empfiehlt und versendet die Generalagentur für Baden:

H. Göhringer, Bankgeschäft

Pforzheim, Baden, im Rathaus

Postfachkonto: 21 398 Karlsruhe, n. alle durch Plakate kenntl. Verkaufsstellen

Ferner empfehle:

Die letzten Lose à 1 Mk.

der Baden-Badener Geldlotterie

Ziehung garantiert 20. Oktober

Gewinne: Mark 12.500.-

Höchstgewinn Mark 5000.-

Lose erhältlich bei

H. Göhringer, Bankgeschäft

Pforzheim, Rathaus

Postfachkonto 21 398 Karlsruhe

Während der „Karlsruher Herbsttage“ ein edler Stoff

Mowinger Märzen Hell.



vom Faß und in Flaschen.

Städt. Sparkasse Karlsruhe

Der Einlagebestand an Spargeldern hat am 1. Oktober den Betrag von

17 1/2 MILLIONEN

erreicht. Auch die Reuanlage von Sparbüchern hat mit 660 Stück im September erfreulicher Weise gleich den bisherigen Monaten angehalten.

Städtisches Sparkassenamt

Walthaldenpark Ettlingen

Sonntag, 9. Oktober, nachm. 3 Uhr

Letzte Aufführung:

„Der Schultheiß von Ettlingen“

von Wilh. Fiast

Bedeutende Preisermäßigung

Eintritt: 1,50 Mk., 1.- Mk., 0,50 Mk., Stehplätze 50 Pfg.

Vorverkauf: Buchhandl. Schmitt, Zigarrengeschäfte Rees u. Schlier.

Der Erlös ist für d. Schultheißspiel bestimmt

Ottomar Voigt

1. Konzertstr. a. Bad. Landestheater erteilt

Violin-Unterricht.

Kaiserallee 42 Telephon 3848

Rastatter Anzeigen

Einladung.

Die Mitglieder des Bürgerausschusses laden ich zu einer Sitzung auf

Donnerstag, 13. Oktober 1927, abends 7 Uhr in den großen Rathsaussaal ein.

Tagesordnung:

1. Erwerb von Grundstücken im Gewann Rös- und Brothäcker von der Bauindustrie K.G.

2. Erwerb von Grundstücken.

3. Verkauf eines Bauplatzes.

Rastatt, d. 6. Oktober 1927.

Der Oberbürgermeister, Renner

Personenstandsaufnahme 1927.

Am Montag, den 10. Oktober 1927, findet eine Personenstandsaufnahme statt.

In die Liste sind alle Personen einzutragen, die am 10. Oktober 1927 in der betreffenden Wohnung wohnen oder zum betreffenden Haushalt zählen.

Die Erhebungsbogen sind sofort auszufüllen und dem Haushalter zu übergeben. Die ausgefüllten Bogen werden von der Polizei unerschädlich wieder eingeleitet.

Gausbauvorschriften, die bis 14. Oktober keine Erhebungsbogen erhalten haben, werden ersucht, sich sofort auf dem Rathaus - Zimmer 16 - zu verstellen.

Rastatt, den 6. Oktober 1927.

Der Bürgermeister

Möbel

Baum & Co.

Erdbirnenstr. 30

am Ludwigplatz

Kein Laden!

Konsumverein Durlach und Umgegend

eingetrag. Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht

Es treffen in den nächsten Tagen ein

mehrere Waggons

prima saure heifliche

Mostäpfel

gelbe

Speisekartoffeln

(Industrie)

Ferner schönes

Filderkraut

alles ab unserem Lager, Wehrstr. 18, zu äußersten Tagespreisen.

Mitglieder!

Kauft in eurem eigenen Geschäft!

Der Vorstand.

PELZ

Jacken

Mäntel

Kragen

Colliers

Besätze

usw.

kaufen Sie am vorteilhaftesten und billigsten direkt beim

Großhersteller selbst

(lassen Sie sich nicht irreführen durch minderwertige Angebote)

Unvergleichbare Auswahl

Tausende fertiger Pelze und Felle

Qualitätsware

Altrenommiertes Spezialhaus

Gross-Kürschner

Wilh. Zeumer

Gegr. 1870 Karlsruhe Kaiserstr. 125/27

Verlangen Sie unser Pelzmodeblatt

Gratiszusendung

Auswahlsendungen nach auswärt. Postadressen. Zahl-Erklärung

Entzückende

Kinder-Hütchen

finden Sie bei

Wilhelm Zeumer

Kaiserstrasse 125/127



### Wollen Sie sich gut rasieren?

Dann verwenden Sie den »Star«. Dieser Apparat hat sich glänzend bewährt. Um noch weiteren Kreisen Gelegenheit zu geben, die Güte der »Star«-Apparate und Klinge zu erproben, gebe ich für kurze Zeit jedem Käufer von 2 Klinge à 45 Pfg. = 90 Pfg. einen Original-»Star«-Apparat gratis. — Beachten Sie bitte meine Schaufenster 7204

**Ernst Kratz** Solinger Spezialist  
Solinger Stahlwaren und Schleiferei  
Waldstr. 41 gegenüber der Hofapotheke

### Residenz-Lichtspiele Waldstr. 30

Der gewaltige Film

## Metropolis

gelangt ab 21. Oktober zur Aufführung

Darüber schreibt der Berliner Sozial-Wochenzeitung, 11. 1. 27. . . . 63 reden die Bauten, es sprechen die Maschinen, es ruhen die elektrischen Lichterscheinungen die Wunder der Filmtchnik aus. Das ist die Welt der Zukunft, die uns erregender Nacht . . . Brigitte Selm ist die Maria, die Heilige, die ihre Brüder in der Tiefe liebt, und sie ist die andere Maria, die die Wäpfe, die alle hohen Reihenteile der Schwebelicht bestreift. Ihre Augen trachten in der Zeit fante Gläubigkeit, und was aus der Doppelrolle nur irgend herauszuholen ist, das hat diese frisch entdeckte junge Brigitte Selm herans . . . Wenn der Vorhang über dem letzten Bilde wieder zusammenfällt, bleibt Bewunderung über die technische Leistung . . . Schon nach den ersten großen Bildern . . . brach harter Beifall aus, der sich steigerte, als der lästige Mensch im Bildstreifen geschlagen wurde . . .

Heute:

## Die letzte Nacht

nach dem Schauspiel „Hochzeitsnacht“

In der Hauptrolle: **Lily Damita**

Saure Milch. Grottesko in 2 Akten

Sänglings-Ernährung. Lehrfilm

Die Welt im Bild des Resl. Aktuell

**Großes Orchester**

Kapellmeister: Bruno Felz  
Organist: Alfons Horn  
Am Flügel: Vollmar-Bettlich

### Badische Lichtspiele Konzerthaus.

Samstag 8. Montag 10. und Mittwoch 12. Okt. abends 8 Uhr, Samstag und Mittwoch auch 4 Uhr nachmittags  
Sonntag 9. Oktober nur 4 Uhr nachmittags

## Land unterm Kreuz

Aus Oberschlesiens schwersten Tagen

## Unsere Landjäger

Ein glücklicher Fang. Eine Lebensrettung im Eisenbahnzug gefaßt. Auf der Jagd nach dem Täter. Der Dortschreck.

Opelwoche Nr. 41

Musikbegleitung: Polizeikapelle.

Kartenvorverkauf: Musikhaus Fritz Müller, Kaiserstr. Preise und Ermäßigungen wie üblich.

### Deutsches Winzerhaus (früher Badische Winzerstuben)

NOWACK-ANLAGE NR. 1 / ECKE BAUMEISTERSTRASSE

## Original-Ausichank der Winzergenossenschaften

in Qualitäts-Weinen  
Guten Mittag- u. Abendisch, auch im Abonnement  
Jeden Samstag

Schweinsknöchle und Schlachtplatten  
Nach vollständiger Renovierung und Neubestetzung der Geschäftsleitung wieder eröffnet

### STADTGARTEN

Sonntag, den 9. Oktober, nachm. 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> - 5 Uhr  
Konzert vormitt. von Promenade-Konzert  
11-12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr: Beide Konzerte ausgeführt von der Feuerwehr-Kapelle

### Druckfachen

aller Art liefert schnell und billig  
Verlagsdruckerai „Volkstreuend“ e.m.d.h.



## Billige Samt- u. Filzhüte



Samthut  
kleine Glocke  
viele Farben . . . **6.50**



Fescher Samthut  
aparte Garnitur  
viele Farben . . . **8.50**



Flotter Frauenhut  
schwarz Samt  
mit Band . . . **7.50**



Moderner Filzhut  
mit Samtrand  
flotte Garnitur . . . **12.50**



Samthüte  
aparte Formen . . . **6.50 4.75 3.75 2.75**

Flotte Filzhüte  
reiche Formenwahl . . . **10.50 8.50 6.50 3.75**

Filz-Capeline . . . **5.50 4.90 3.90**

Elegante Haarfilzhüte  
25.00 22.00 20.00 **18.50**

Kinder-Filzhüte  
alle Kopfweiten . . . **8.50 6.50 5.75**



Kleidsamer jugendl.  
Hut Samt u. Filz **11.50**



Flotter Frauenhut  
schwarz Seiden-  
samt mit Reiter **20.-**



Schöner jugendl. Hut  
aufschl. Samt  
reich abgesteopt **13.50**



Samthut  
kleine Glocke  
mit Bandgarnitur **7.50**



Kleidsam. Frauenhut  
schwz. Seidensamt  
aparte Reiterzart. **20.-**

Befuchen Sie unsere Lebensmittel-Abteilung

### Oktoberfest im Krokodil

am Ludwigsplatz  
Samstag abend 8 Uhr Festmusik  
Sonntag abend 5 Uhr Festmusik

Oktoberfestbier aus der Löwenbrauerei  
München - Weißwurst! / Bratwürst!  
Zum Frühschoppen: Neuer Wein m. Zwiebelkuchen  
Fritz Riedel 7371

### „Zum kleinen Ketterer“

Ecke Adler- und Markgrafenstraße  
Bekannt gutes Speise-Restaurant  
Eigene Schlachtung - Gute Weine  
Schöne Vereinszimmer im 2. Stock!  
Karl Götz, Wirt 7244

### Freireligiöse Gemeinde

Sonntag, 9. Oktober 1927, vorm. 10 Uhr, im  
Saale der Handelskammer, Karlsrufer 10

### Sonntags-Feier

Vortrag des Herrn Prediger Saenger-Karlsruhe über  
Vorkämpfer freier Religion: H. Voltaire  
Der Zutritt ist jedermann gestattet. 7391

### Schaukochen

Das Junker & Ruh Modell 1927  
am Dienstag abend in dem Landesge-  
werbeamte erbrachte vor überfülltem  
Saale den Beweis, daß das neue Modell  
mit dem pat. Tropfenschwemmbrenner  
an der Spitze steht und für den gering-  
sten Gasverbrauch bürgt. 7364

Darum nur Junker & Ruh 1927  
Mk. 120.- Mk. 135.- Mk. 165.-  
Anzlg. 8.- Anzlg. 13.15 Anzlg. 12.40  
m. Rt. 11.- m. Rt. 12.- m. Rt. 15.-  
Beante kaufen günstig in Raten  
durch die Beamtbank

Gebr. Herde nehme ich in Zahlung.

### HERD-BECKER Waldstr. 13

Hermann Becker, neben der Beamtbank  
Verkaufsstelle von Junker & Ruh.



Genossenschaftlich  
versorgte Haushaltungen verwenden  
natürlich nur das selbsttätige Waschmittel  
**GEG-FAMOS**  
Seine reinigende und den Stoff zugleich konservierende  
Wirkung ist von keinem noch so laut angepriesenen  
Waschmittel der Privatindustrie zu überreffen.

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe / Konsumverein  
für Durlach u. Umg. / Bezirkskonsumverein Baden-  
Baden / Bezirks-Konsumverein Bretten-Bruchsal

**Bündel-Holz**  
30 Bündel  
Mk. 5.—  
frei Keller  
**Speise-Kartoffeln**  
zum Einlagern  
frei Keller  
zum Tagespreis  
Bestellungen  
werden in meinem  
Büro Jägeringer-  
str. 44, Tel. 392  
sowie in meinen  
sämtlich. Filialen  
angenommen.



**Badisches Landestheater**  
Samstag, 8. Oktober  
\* C 5 Th.-Gem. 501-600

**Treibjagd.**  
von Bernhard Blume.  
In Szene gesetzt von  
Felix Baumbach.  
Anja Balabanowa Ermarth  
Egan von der Trenck  
Gogolkin  
Baron Fitz  
Schulz-Weiden  
Emmal Brand  
Maul Herz  
Waldemar Högler  
Bankin Zeitgeb  
Olga Bertram  
Schulz  
Anf. 8 Uhr Ende 10 1/2 Uhr  
I. Rang u. I. Sperrst. 5 A  
Sonntag, 9. Oktober  
\* G 4 17.3

**Boris Godunow**  
von Wassiljew  
Musikal. Zeitg. : Hof. Kapell  
In Szene gesetzt von  
Otto Kraus  
Boris Anbr  
Fedor Klum  
Kreml Selbstsch  
Umme Weiner  
Schustik Witi  
Schtichalow Wehrand  
Simon Dr. Wunderspinnig  
Dimitri Straß  
Karlina Jans  
Weraam Vogel  
Wissall Kaufbötter  
Schentauertin Straß  
Nikolajewitsch Remio  
Rititsch Frech  
Kaufmann Sifer  
Leibbojar Kalnbach  
Ghraichichow Siegfried  
Lobolich Wehrand  
Eldernjakowitsch Sifer  
Bauern- / Seibertich  
weiber (Hermendorf  
Bauern / Wrdgänger  
(Windemann  
Chöre: Gg. Holmann  
Fanz. Ethel Dielefeld  
Anf. 7 1/2 Uhr Ende 10 1/2 Uhr  
I. Rang u. I. Sperrst. 5 A.

Montag, 10. Oktober  
Nachtst.  
In der Festsalle  
I. Volks- / Einfonte-  
Konzert.  
Dienstag, 11. Oktober  
Ein herrlicher Herr.

**Städt. Konzerthaus**  
Sonntag, 9. Oktober  
**Unsere kleine Frau**  
von Hopwood  
In Szene gesetzt von  
Eugen Schulz-Weiden  
Herbert Wehrer  
Bobo Rabenader  
Dr. Elliot Müller  
Fanny Müller  
Bobby Müller  
Angelika Qualler  
Zomny Schulz-Weiden  
Hawood Graf  
Dorree Rehner  
Doga Gemmecke  
Anf. 7 1/2 Uhr Ende 10 Uhr  
I. Rang 4 20 Mark.

# GROSSER TRIKOTAGEN und STRUMPFE VERKAUF

## Damen-Trikotagen

<b>Damen-Unterröcken</b> Baumwolle gestrickt, ohne Arm . . . . .	1.10	<b>Damen-Schlupfhosen</b> mit anger. Futter u. kunsts. Streifen Gr. 42	2.50
<b>Damen-Unterröcken</b> Baumwolle gestrickt, 1/4 Arm . . . . .	1.45	jede weitere Größe 25 J mehr	
<b>Damen-Hemdhoscn</b> gewebt, mit Träger, Windelform . . . 0.95	0.85	<b>Dam.-Unterziehhosen</b> gewebt, in allen Größen . . . . .	0.95
<b>Damen-Hemdhoscn</b> mit lang. Bein u. angewebter Achsel 2.20	1.95	<b>Kinder-Hemd-Hosen</b> wollgemischt . . . . .	Gr. 55 0.95
<b>Dam.-Schlupfhosen</b> Baumwolle gewebt . . . . .	0.95 0.75	<b>Kinder-Hemd-Hosen</b> weiß gewebt, mit 1/4 Arm . . . . .	0.95
		<b>Kinder-Schlupfhosen</b> innen geraut, m. Kunstseidenstr., Gr. 35	1.25
		jede weitere Größe 20 J mehr	

Bengers weltbekannte **Ribana-Unter Kleidung** für Damen und Kinder

## Damen-Strümpfe

<b>Damen-Strümpfe</b> Flor mit Doppelsohle, Hochferse u. buntem Rand	0.95	<b>Damen-Strümpfe</b> LBO-Seidenflor, schwarz und farbig . . . . .	3.40
<b>Damen-Strümpfe</b> künstliche Waschseide, schwarz und farbig, mit Doppelsohle und Hochferse . . . . .	0.95	<b>Damen-Strümpfe</b> Seidenflor, 4 fach mit 6 fach. Sohle, schwz. u. farb. . . . .	3.50
<b>Damen-Strümpfe</b> prima Macco, schwarz mit Doppelsohle und Hochferse . . . . .	1.35	<b>Damen-Strümpfe</b> Waschseide, farbig . . . . .	2.60
<b>Damen-Strümpfe</b> Seidenflor mit 4 facher Sohle, farbig . . . . .	1.70	<b>Damen-Strümpfe</b> Waschseide, „Burchards Gold“, schwz. u. farb. . . . .	3.20
<b>Damen-Strümpfe</b> Seidenflor mit Doppelsohle, Hochferse . . . . .	1.95	<b>Damen-Strümpfe</b> Flor mit Seide, farbig mit Zwickel . . . . .	3.90
<b>Damen-Strümpfe</b> Wolle platt, m. Doppels. u. Hochferse, schw. u. fbg. . . . .	2.40	<b>Damen-Strümpfe</b> Reine Tramba-Seide, farbig, mit handgenähter engl. Sohle, pr. Bahnersches Fabrikat . . . . .	4.90
<b>Damen-Strümpfe</b> „Burchards Spezial“ Seidenflor m. 4 facher Sohle, schwarz und farbig . . . . .	2.60	<b>Kinder-Strümpfe</b> Baumwolle, 1x1 gestrickt	
<b>Damen-Strümpfe</b> Reine Wolle, gestrickt, Gr. 9, 10 u. 14 . . . . .	2.20	Gr. 11 1.20 1.10 0.95 0.85 0.75 0.70 0.65 0.60 0.55 0.50 0.45	
<b>Damen-Strümpfe</b> Seidenflor, prima Qualität, farbig . . . . .	2.90	<b>Kinder-Strümpfe</b> Baumwolle, 1x1 gestrickt	
<b>Damen-Strümpfe</b> Wolle mit Seide, farbig . . . . .	3.20	1.70 1.60 1.50 1.40 1.30 1.20 1.10 1.00 0.90 0.80 0.75	
<b>Damen-Strümpfe</b> prima Cashemier-Wolle, gewebt, schwarz u. farb. . . . .	3.40	<b>Kinder-Strümpfe</b> Reine Wolle, 1x1 gestrickt, schwarz	
		2.10 2.00 1.80 1.65 1.50 1.35 1.20 1.00	
		<b>Kinder-Strümpfe</b> 1x1 gestrickt, Schlnstrumpf, schwarz und Leder	
		3.75 3.50 3.30 3.10 2.85 2.60 2.35 2.10 1.90 1.65 1.40	

# WOLLWAREN

Ca. 3000 Stück Damen-, Herren- u. Kinder-Westen — Pullover u. Jacken

Ein Posten prima Württembergisches Fabrikat

**Damen- und Herren-Pullover**

reine Wolle und Wolle mit Kunstseide, Jacquard  
18.50 16.50 14.50 12.50 10.50 8.50

**Damen- und Herren-Westen**

Jacquard-Muster, reine Wolle  
18.50 16.50 14.50 12.50 10.50 9.80

# BURCHARD

Werderplatz 33

Kaiserstraße 143

Durlach, Hauptstr. 56 a

**PELZ** Mäntel Jacken Kragen Shawls Muffen  
Maria Specht Waldstraße 35 Telefon 4839

**Mein Sprechzimmer** befindet sich jetzt Kaiserallee 7 (Neubau) am Mühlburger Tor Sprechzeit: 11-1, 3-5 Uhr  
**Dr. Gov. Augenarzt**

Ab Donnerstag, 8. Oktober befinden sich meine Spechräume und Wohnung  
**Kaiserallee 7 a** Eingang Lessingstraße  
**Dr. Wolfgang Händel** Facharzt für Kinderkrankheiten  
Höhensonne  
Sprechst. 11/12 1/2 und 3-4, Samstags 11/12 1/2 Uhr  
Telephon 1265

Meine Praxis und Wohnung habe ich von Kaiserstraße 130 nach  
**Kaiserplatz Amalienstraße 65** verlegt  
**Dentist Friedrich Schwarz**

**Pädagogium Neuenheim-Heidelberg**  
Gymnas u. Realklassen: Sextab. Reifeprüfung. Sport. Gute Verpflegung



### Aus der Stadt Durlach

**SA. Durlach.** Alle diejenigen, die Samstag nach Mannheim fahren, müssen sich bis Montagabend bei Gen. Seliger, Kirchstraße 7 angemeldet haben, wovon Anmeldung in Mannheim.

**Operettenabend des Sängerbund Vorwärts.** Es sei jetzt schon auf die am Sonntag, 18. Oktober, in der Festhalle stattfindende Operettenaufführung „Die Nismädels“ aufmerksam gemacht. Die Eintrittspreise sind sehr niedrig gehalten, so daß es jedem ermöglicht ist, einige frohe Stunden zu erleben. Da der Sängerbund bei dieser Veranstaltung immer mitwirkt, wird die gesamte Arbeiterklasse erfrucht, den Verein durch regen Besuch dieser Veranstaltung zu unterstützen.

### Definitive Kriegsbeschädigten-Verammlung

Wir entnehmen nachfolgenden Bericht dem „Durlacher Tageblatt“:

Am vergangenen Samstag veranstaltete der Reichsbund der Kriegsbeschädigten u. a. Ortsgruppe Durlach in der Räume einer öffentlichen Versammlung, bei welcher der französische Friedensfreund und Advokat Henry Demoni-Paris über das Thema „Die wiederholte“ und „Die juristische, faktuelle und wirtschaftliche Verantwortung des Völkervertrages“ sprach. Die Versammlung wurde von dem Vorsitzenden Herrn Rechtsanwalt Heberich eröffnet. Herr Demoni-Paris dankte nach den Begrüßungen an den Namen des Reichsbundes Kamerad Deurer im Namen der Herren Bäckermeister und des Stadtrates für die freundliche Einladung und wünschte der Versammlung nach einigen Worten über Kriegsschicksal, Gemeinde und Staat, einen guten Verlauf. Die Versammlung galt dem Gedanken der Völkervereinigung und Völkerverständigung. Demont war während des Krieges an der Front als Offizier und ist durch die Ergebnisse des Krieges zu einem leidenschaftlichen Kämpfer für den Frieden geworden. Er hat den Weltbund zur Unterdrückung des Verbrechens des Krieges gegründet und umfaßt derselbe 3 Gruppen (Frankreich, Belgien und Spanien), außerdem 2 parlamentarische Gruppen mit 44 Senatoren und Abgeordneten, ferner 194 Geisteskräfte von Frontkämpfern, Kriegsbeschädigten und Kriegserkrankten. Kamerad Demont führte in französischer Sprache (übersetzt von Kamerad Hauptlehrer Grindel-Karlstrube) aus, daß jeder die Pflicht habe, an der Unterdrückung des Krieges mitzuarbeiten, um der Innerlichkeit des menschlichen Lebens Achtung zu verschaffen. Eine dringende Notwendigkeit sei die Errichtung einer Weltorganisation, die die Streitigkeiten unter den Völkern durch Reden und Gerichtsbarkeit schlichtet, wie es heute schon unter den Individuen geschieht. Ein internationales Recht und ein internationaler Schlichterhof müßten den Frieden sichern. Vor ihm wären alle diejenigen Politiker und Staatsmänner zu stellen, die durch ihre Reden und sonstigen Maßnahmen den Frieden gefährden. Der Krieg sei ein abscheulicher Verstoß auf den gesunden Menschenverstand und die natürliche und menschliche Gerechtigkeit. Dr. Stresemann, Außenminister in Deutschland fand mit seinen Vorgängern neben dem Franzosen Briand in fastmännlicher Erkenntnis den Weg, der gegenseitigen Verständigung und friedlichen Beziehungen den Weg zu bringen. Durch den Völkerverbund sollen alle Streitigkeiten zwischen dem ihm anverwandten Staat auf friedlichem und schiedsrichterlichem Wege ihre Erledigung finden, damit die Gefährdungen, die immer die Kriege heraufbeschwören, keine Reime erfüllt werden. Angesichts des furchtbaren Sammers, der Weltkriege nicht nur bei der Menschheit, sondern auch in der Wirtschaft hinterlassen hat, sollte sich bei allen Nationen die Pflicht in ihrem Waagen befinden, den Krieg in der Zukunft unter allen Umständen zu verhindern, weil nur er die Herrschaft der Gewalt über den Besiegten besitzt. Die besiegte Zustimmung, die Kamerad Demont bei seinen Ausführungen gefunden hat, ist als Beweis der Volksehre zu bemerken, die den Krieg mit seinen Schrecken, Entweihen, Kriechen in Berlin zur Weltkriege schickte, die aus zerfallenen Versammlung mit dem Appell an alle Anwesenden, sich mitzuwirken an dem großen schweren Werk „Nie wieder Krieg“.

(Die Ortsgruppe Durlach des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen macht sehr im Geheiß zu ihren Brüdern in Etilingen, Kaffat u. a. alle ihre Veranstaltungen nur im Lokalität bekannt. Nach zu der vorstehend berichteten Veranstaltung konnte man sich im Vorstand der Ortsgruppe, wie uns mitteilt, aus Sparsamkeitsgründen, nicht entschließen, etwa zu einer Bekanntgabe im „Volkstempel“ zu greifen, obgleich die Veranstaltung mit einem französischen Offizier als Redner zweifellos auch über den engeren Rahmen des Lokalblattes hinaus Interesse gemaßt haben würde und obgleich, wie wir bestimmt wissen, Mitglieder der Ortsgruppe in großer Anzahl Leser des „Volkstempel“ sind. Ebenso kennt man im Vorstand der Ortsgruppe sehr wohl die Stellungnahme der Sozialdemokratie und das Wirken ihrer Reichstagsfraktion und der Parteipresse für die Belange der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen und weiß sie zu schätzen. Dieser offenbar hat man dort noch nicht erkannt, daß eine Unterbindung dieser Presse etwa durch Veröffentlichung von Bekanntheitsangaben, von allem Anders einmal abgesehen, wohl am Platze wäre. Aus Gründen der Konsequenz haben wir von der Entsendung eines Berichterstatters zu dieser Veranstaltung abgesehen. Vielmehr beanfallen diese kritischen Bemerkungen den Vorstand der Ortsgruppe zu einer Nachprüfung seines bisherigen Verfahrens. D.Red.)

### Aus aller Welt

**Schwere Bluttat in Berlin**  
Der deutsch-amerikanische Schriftsteller Scheffauer ermordete am 3. Oktober seine Sekretärin, brachte sich hierauf ebenfalls das Leben. Scheffauer war bekannt durch seine Deutschfreundlichkeit während des Krieges und vor allem durch seine Unerschrockenheit in seinem schriftstellerischen Wirken. — Nach einer Fundmeldung hat Scheffauer die Tat in seifiger Umarmung begangen.

**Morgen Weiterflug nach den Azoren**  
Lissabon, 7. Okt. Infolge des bei den Azoren herrschenden Sturmes haben die Flieger die Abreise auf morgen verschoben in der Hoffnung, daß das Wetter einem Start günstig ist.

**Urteil in einem Spionageprozess**  
Weizsäcker, 7. Okt. Der fünfte Strafsenat des Reichsgerichts verurteilte heute abend das Urteil in einem Spionageprozess gegen den früheren Oberführer der Reichswehr, Kappeler, und die französische Staatsangehörige Sebelien aus Mülhausen im Elsass. Der Angeklagte Kappeler wurde wegen eines vollendeten Verbrechens nach Paragraph 1 des Spionagegesetzes zu sechs Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust, die Angeklagte Sebelien wegen Beihilfe zu diesem Verbrechen nach Paragraph 3 des Spionagegesetzes zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt. Neun Monate der Untersuchungshaft wurden bei beiden Angeklagten angerechnet. Die Stellung unter Polizeiaufsicht wurde bei Kappeler für zulässig erklärt. Aus der Urteilsbegründung ergibt sich, daß Kappeler unter Mitwirkung der Sebelien in weitestem Maße dem französischen Nachrichtendienst zur Verfügung gestanden hat. Während der Dauer der Verhandlung war die Öffentlichkeit wegen Gefährdung der Staatsicherheit ausgeschlossen.

**Tot in der Garage**  
Frankfurt a. M., 8. Okt. Ein 21jähriger Chauffeur, der in der Garage übernachtet hatte, wurde von einem Kollegen in einem Wagen liegend tot aufgefunden. Die durch den laufenden Motor eines Wagens entzündeten Kohlenordnungen hatten den jungen Mann getötet.

**Bier Maurer abgestürzt**  
Ludwigshafen, 7. Okt. Am Mittwoch kürzten am Kantinenbau der Reichsbahn an der Jägerstraße vier Maurer aus 4 Meter Höhe ab und erlitten teils schwere, teils leichtere Verletzungen.

**Schneefälle im Erzgebirge**  
Annaberg, 7. Okt. In den höheren Lagen des oberen Erzgebirges sind in den letzten Nächten überall Schneefälle eingetreten. Vom Hochgebirge wird eine Schneehöhe von 8 bis 10 Zentimeter bei 3 Grad Kälte gemeldet. Man rechnet allgemein mit einem frühen Eintritt des Winters.

**Schon wieder ein Berliner Kind verschwunden**  
Berlin, 7. Okt. Seit dem 24. September wird der 15 Jahre alte Lehrling Herbert Steinbögen aus Charlottenburg vermißt, ohne daß es bisher gelungen wäre, eine Spur von ihm zu entdecken. Der Jüngling ist seit längerer Zeit als Lehrling bei Siemens beschäftigt und hat sich in dieser Zeit nie etwas ausgeben lassen. Die letzten Spuren lassen darauf schließen, daß Herbert Steinbögen bis zum Vorortbahnhof Fürstendamm gefahren ist, wo der Zug endete. Seitdem hat man nichts wieder von ihm gehört oder gesehen. Nach Auffassung der Kriminalpolizei handelt es sich um kein Verbrechen. Offenbar ist der Junge Steinbögen wegen irgendwelcher Familiendifferenzen davonlaufen.

**Von Buschleuten auf den Salomon-Inseln ermordet**  
Suva (Tibohi-Inseln), 6. Okt. (Reuter.) Ein Kaufmann, der mit einem Regierungsdampfer von den Salomon-Inseln hier ankam, berichtete, daß Buschleute den Distriktskommissar, einen zweiten weissen Offizier, 15 eingeborene Polizisten und fast die ganze Besatzung des Regierungsdampfers in Suva und an der Nordküste der Insel Malaita ermordet hätten. Der Bootsmann des Schiffes und vier vermunnete Polizisten seien die einzigen Überlebenden.

**Der „König der Geldstrankleinbrecher“ ausgebrochen**  
Berlin, 7. Okt. Der berühmte Geldstrankleinbrecher Franz Kirsh ist heute nachmittag von einem Sammeltaxi transportiert, bei dem er von Hamburg nach Sonneburg gebracht werden sollte, entwichen. Kirsh gehörte in Berlin zur Redaktionskolonie, unternahm aber auch Wästel in der Provinz und nach einer Aufsehen erregenden Gerichtsverhandlung zu 10 Jahren Zuchthaus verurteilt.

**Vorläufige Wettervorhersage der Badischen Landeswetterwarte**  
Am Strande des Hochdruckgebietes über England ist gestern ein Teil der Nordmeereszone schließlichen Warmluft in südlicher Richtung abgezogen und über die Nordsee bis nach Deutschland vorgezogen. Bei uns machte sich dieser Vorgang durch Erwärmung besonders in höheren Lagen und vorübergehend stärkerer Nebelbildung bemerkbar, strichweise auch durch Nebelregen. Da der eingedrungene Warmluftkörper jedoch nur geringe Mächtigkeit besitzt, ist heute über Nordsee und Deutschland wieder Druckanstieg erfolgt und hat an neuer Festigung des europäischen Hochdruckgebietes geführt. Ein Wetterumschlag steht daher in der allerersten Zeit noch nicht bevor.

**Voranschläge Witterung für Sonntag, 9. Oktober:** Wieder meist heiter, trocken bei wenig veränderten Temperaturen, Hochlagen leichte Nachtfrostgefahr.

**Vereinsanzeiger**  
Bei 14 1/2 Jellen 50 Pfg. die Zeile  
Bei 5 u. mehr Jellen 60 Pfg. die Zeile  
Wegnahmeanzeigen finden unter dieser Rubrik in der Regel keine Aufnahme, oder werden zum Reflektionspreis berechnet.

**Karlsruhe**  
Freie Turnerschaft — Abteilung Oststadt, Samstag, 8. Oktober, abends 8 Uhr, im Lokal „Georg Friedrich“ Abteilungsverammlung. Der Wichtigkeit halber vollzähliges und pünktliches Erscheinen dringend erwünscht. 7348 Der Abteilungsleiter.  
Freier Schützenverein, Sonntag, den 9. Oktober, von 8 Uhr morgens bis 5 Uhr abends Fortsetzung und Schluß des Herbstfestes. Von 6 Uhr ab gemütliches Beisammensein in der „Sonia“.  
Naturfreunde Bez.-Gruppe Beierheim. Am 10. Oktober Versammlung mit Vortrag im „Beierheimer Hof“. Vollzähliges Erscheinen erwünscht. 7375

### Letzte Nachrichten vom Amte suspendiert

Breslau, 7. Okt. Landgerichtsrat Gellin, der vor einiger Zeit in einem hiesigen Weimolal in Anwesenheit des Landtagsabgeordneten Herrmann-Breslau einen das Berliner Tageblatt besendenden als Jude beschimpft und den sich ins Mittel legenden Landtagsabgeordneten, der sich als Mitarbeiter dieser Zeitung vorstellte, in gleicher Weise beleidigt hatte, ist nunmehr vom Amte suspendiert worden.

### Diez a. d. Lahn und Bad Ems besatzungsfrei

Berlin, 7. Okt. Nach einer Meldung der Vossischen Zeitung aus Köln werden die in Diez an der Lahn liegenden Besatzungstruppen am 25. Oktober die Stadt verlassen und nach Landau und Neustadt a. d. S. abziehen. Andere Truppen werden nicht in den Ort gelegt, jedoch Diez von der Besatzung befreit wird, die es acht Jahre und zehn Monate hin durchgemacht hat. Die Gendarmeriestation in Diez bleibt aber bestehen. Nach derselben Quelle wird auch Bad Ems besatzungsfrei.

### Verfahren gegen den Schriftleiter des Bayerischen Vaterland

München, 7. Okt. Gegen den verantwortlichen Schriftleiter des Bayerischen Vaterland wurde Anklage erhoben wegen Vergehens gegen § 8 des Gesetzes zum Schutze der Republik, begangen durch Zitterung eines Gedichtes von Heinrich Heine.

### Albert Thomas in Berlin

Berlin, 7. Okt. Der Direktor des internationalen Arbeitsamtes, Albert Thomas, ist heute morgen in Berlin eingetroffen. Er hat zunächst mit dem Reichsarbeitsminister und dem Staatssekretär des Reichsarbeitsministeriums eine Reihe von Fragen besprochen, die sich auf die bevorstehende Tagung des internationalen Arbeitsamtes in Berlin beziehen. Anschließend hat der Direktor den Reichs- und Staatsbehörden Besuche abgestattet.

### Macdonald über die Beziehungen zu Sowjetrußland

London, 7. Okt. Auf der gestrigen Konferenz der englischen Arbeiterpartei in Bradford wurden auch auswärtige Fragen erörtert, darunter das Genfer Protokoll, das russische Problem und die Frage der Verhinderung von Kriegen. Macdonald trat für eine freundschaftliche, aber feste Politik gegenüber Rußland ein. Er stellte die Behauptung in Abrede, daß die Abrüstungsvorschläge der Sowjetregierung von den kapitalistischen Ländern ignoriert worden seien und sagte, die Sowjetregierung habe keinen ernstlichen Schritt unternommen, um freundschaftliche Beziehungen mit anderen europäischen Staaten zu erreichen. Dieser wünschenswerte Schritt könne nicht unternommen werden, bevor die Beziehungen zwischen der russischen Regierung und der Dritten Internationale vollkommen klargestellt seien. Macdonald erklärte: „Wir stehen fast jedesmal, wenn wir ein Einverständnis mit der russischen Regierung zu erreichen wünschen, auf die Brauanda einer Organisation, die das Wohlwollen gegenüber Rußland bei Millionen von Leuten zerstört, die wirklich dieses Wohlwollen zu zeigen wünschen.“ — Der neue Vollsenausschuß wählte Lansbury zum Vorsitzenden.

### Neue Bandenüberfälle in Südserbien

Belgrad, 7. Okt. Nach im Ministerium des Innern eingegangenen Nachrichten haben in der vergangenen Nacht mehrere Komitatshandeln das an der Grenze gelegene Dorf Kiskisura mit Sandrakanten angegriffen. Es wurden ungefähr zwanzig Bomben geworfen, durch die die Zirkulation, die Gendarmeriekolonie und das Postamt beschädigt wurden. Mit Unterstützung der Einwohner organisierten die Gendarmen die Verteidigung bis zum Eintreffen von Verstärkungen. — In der Nähe der albanischen Grenze bei Stokschirz hielten Streifabteilungen auf eine starke Bande Komitatshandeln. Es entspann sich ein Kampf, in dessen Verlauf es den Gendarmen gelang, die Bande zu zerstreuen und in die Flucht zu jagen. Von Monastir aus wurden Verstärkungen entsandt.

### Weitere Verhaftungen von Litauern in Polen

Warschau, 7. Okt. Die polnischen Behörden haben auch im Wilnaer Lande und in der Wojwodschafft Bialistok unter den dortigen Litauern polnischer Staatsangehörigkeit umfangreiche Verhaftungen vorgenommen. Unter den Festgenommenen, 40—50 an der Zahl, befinden sich zahlreiche Priester.

### Ludendorff tritt aus der Kirche aus

Berlin, 8. Okt. (Funkdienst.) Ludendorff hat, wie das Münchener Evangel. Gemeindeblatt laut Votalseniger mitteilt, seinen Austritt aus der evangelischen Kirche erklärt. Wahrscheinlich sind ihm die Herren evangelischen Pfarrer zwar deutschnational, aber nicht völlig neu.

### Wasserstand des Rheins

Waldshut 350, aef. 7; Schutterinsel 235, aef. 7; Rehl 362, aef. 9; Maxau 555, aef. 11; Mannheim 491, aef. 18 Zentimeter.

# Eichbaum-Bier

das Ideal des Biertrinkers in Flaschen, Lager und Export, hell und dunkel zu haben in den einschlägigen Geschäften  
Karl Bach, Bier-Großhandlung  
Goethestraße 29, Telefon 5991.

## Kleine badische Chronik

**d. Forchheim.** Der ab 2. Oktober in Kraft getretene Fahrplan der Reichsbahn bringt verschiedene Änderungen gegenüber dem bisherigen Zustand. Es verkehren bzw. halten von jetzt ab an dieser Station folgende weitere Züge in Richtung Durlach: Karlsruhe ab 19.35 Uhr, 16.35 Uhr und 23.06 Uhr. In Richtung Karlsruhe: 17.04 Uhr, 21.55 Uhr. Damit ist den dringenden Bedürfnissen des die Abende benutzenden reisenden Publikums fürs erste entsprochen. Es steht zu erwarten, daß die Verbindung noch besser wird, sobald mehr Betriebswagen in den Dienst gestellt werden können. Beschämend wirkt demgegenüber die Tatsache, daß die Besitzerin der Lokalbahn, die Stadt Karlsruhe, die Vorzüge Forchheim und Mäßig bei der Zusammenstellung des Winterfahrplans weiterhin vernachlässigt behandelt und trotz der wiederholt geduldeten dringenden Wünsche genannter Orte eine Verbesserung der Verkehrsmöglichkeiten nicht eintreten läßt. Will die Stadt dadurch für spätere Wünsche Freunde werden?

**Neuhard bei Bruchsal, 7. Okt. Schwere Unfall.** Eine scheinende Kuh rannte mit ihrem Horn so heftig gegen den Leib des 63 Jahre alten Landwirts Josef Henka 1., daß er bewußtlos zusammenbrach. Eine im Bruchsaler Spital vorgenommene Operation stellte eine Darmquetschung und Blutung fest.

**(.) Offenbach, 7. Okt. Ein schwerer Verlust.** Die Kuh eines armen Holzbauers wurde zum Weiden ins Freie gelassen. Dabei geriet die Kuh unmerklich an einen Antreiberfisch, den diese anscheinend mit ihrem Wasserfisch verwechselte. Es resultierte eine schwere Vergiftungsercheinung ein, wobei die Kuh nachts schliefen mußte. Zum Unglück war das eineaangene Tier nicht einmal Eigentum des Geschäftigen, jedoch er nunmehr das wertvolle Tier dem Eigentümer ersetzen muß.

**(.) Wimpf, 7. Okt. Schwere Zusammenstoße.** Auf der Landstraße nach Sand zu ereignete sich vorerster Abend ein schweres Autounfall. Ein Motorradfahrer fuhr von hinten mit voller Wucht auf ein unbewegliches Auto der Marzwerke Kehl, das von einem anderen Auto am Drahtseil nachgeschoben wurde. Während der Motorradfahrer mit geringeren Verletzungen davonkam, wurde sein Beifahrer schwer verletzt und mußte ins Krankenhaus nach Offenbach verbracht werden. Bei der Weiterfahrt der beiden Autos fuhr das Führerauto kurze Zeit darauf auf einen unbeweglichen Kartoffelwagen auf, wodurch ziemlicher Sachschaden entstand.

**(.) Zeiningen am Kaiserstuhl.** Der Tod des 25jährigen Landwirts Alfred Kromer, der bei einer Weinstocksauberung erschlagen wurde, erregt noch immer stark die öffentliche Meinung. Auf Anordnung der Staatsanwaltschaft sind drei jüngere Leute in Untersuchungshaft genommen worden, gegen die der dringende Verdacht besteht, an dem Tode des K. schuldig zu sein. Die Todesursache scheint aus Kopfschlägen mit einem Schlägel und von Fußstapfen auf den Unterleib her zu rühren.

**(.) Waldkirch.** Wieder war es in den Fabriken des Glases Sitt, an dem nicht gesetzlich gebotenen Feiertag Maria-Himmelfahrt (15. August) die Betriebe stillzulegen. Hierin soll in Zukunft eine Veränderung Platzgreifen; die Textfabriken des Tales haben durch Managements Besannung, daß vom nächsten Jahre ab der 15. August für ihre Betriebe nicht mehr als Feiertag gilt und demnach gearbeitet werde. Der Schritt wird mit der mäßigen Lage der Textilindustrie infolge der hohen Steuern und des gestiegenen Einfuhrzolltarifs begründet.

**(.) Pfaffenloren, 7. Okt. Bauglück.** Gestern nachmittag ist in dem Neubau der früheren Laublinischen Fabrik eine 380 Quadratmeter große Fläche des Daches, das in Eisenbeton ausgeführt war, eingestürzt. In dem Raum unter der Decke arbeiteten zur Zeit des Einsturzes vier Leute, von denen sich drei ohne fremde Hilfe herausarbeiten konnten und mit leichten Verletzungen davonkamen, während der vier 30 Jahre alte verheiratete Bauhilfsarbeiter Christ. Brande aus Oberhausen derart eingeklemmt war, daß verschiedene Armierungsseile abgefragt werden mußten, um ihn aus seiner Lage zu befreien. Seine Verletzungen (Bedenbruch und Fleischwunden am Rücken) waren derart, daß er sofort ins Bezirkskrankenhaus überführt werden mußte. Sein Zustand ist bejournisierend. Eingeklemmt war die Decke vom 30. August bis 3. September. Gerade in dieser Zeit regnete es stark, so daß die Festigkeit stark beeinträchtigt wurde.

**\* Konstan, 7. Okt. Schwere Unglück.** Heute vormittag ereignete sich im Hafen von Weersburg ein schwerer Unfall. Als der bayerische Dampfer „Bavaria“ sich wieder in Bewegung setzte, war das Schiff noch mit einem Drahtseil am Lande festgemacht. Der 24 Jahre alte Matrose Ohnberger von Lindau stand mit einem Fuß in einem Ring des gelockerten Drahtseiles und brachte ihn nicht mehr heraus, als das Seil plötzlich anjog. Der Fuß wurde ihm oberhalb des Knöchels abgerissen. Im Weersburger Krankenhaus mußte ihm der Fuß amputiert werden.

**\* Beerfelden bei Heidelberg, 7. Okt.** In der Nacht auf Donnerstag sind in kurzer Zeit vier Scheunen mit großen Vorräten an Heu und Stroh vollständig niedergebrannt. Die Feuerwehre mußte sich darauf beschränken, die nahegelegene Brauerei Schmuder und die Wohnhäuser zu retten, doch konnte nicht verhindert werden, daß das Wohnhaus des Albert Holzinger in Mitleidenschaft gezogen wurde. Die Geschädigten sind Brauereibesitzer Schmuder, Maurer Johann Wilhelm Engelter und Kaufmann Karl S. Welt. Der Brand soll in einem Tapetenlager der einen Scheune ausgebrochen sein. Der Schaden ist sehr groß und nur zum Teil versichert.

**\* Mannheim, 7. Okt. Explosion.** Am Mittwoch nachmittag explodierte in einem Neubau der Speyererstraße eine Farbdruckmaschine, wodurch ein lediger 21 Jahre alter Lüncher lebensgefährliche Verletzungen am Kopf und Hals davontrug. Er wurde mit dem Sanitätsauto in das Allgemeine Krankenhaus verbracht.

**Nach aus abgelaufen**

**w. Gensbach.** (Eigene Meldung.) Donnerstag nachmittag fuhr nach 5 Uhr durch ein Witterzug, von Hausach kommend, den Uebergang beim Rinsigter. Als der Güterzug vorbei war, öffnete der Schrankenwärter die Schranke und Autos, Radfahrer und Fußgänger, die sich angesammelt hatten, wollten nun ihres Weges ziehen. In diesem Moment kam ein Schnellzug von Offenbach her und nicht viel hätte zu einem Unglück gefehlt. Knapp vor dem Schnellzug kam noch ein Auto und ein Radfahrer über die Bahnlinie; ein anderes Auto konnte noch ein Weniges vor dem Zug zum Halten gebracht werden. In dieser Stelle, wo die Bahnlinie eine große Kurve macht, ist vor Jahren ein Landolwagen von einem Schnellzug angefahren worden, wobei auch ein Fußmann getötet wurde.

**Nach Unterschlagung von 95 000 M. geflüchtet**

**W. Singen a. B., 7. Okt. Aluminium-Walzwerte in Singen** sind durch Unterschlagungen ihres Prokuristen Schiffmann schwer geschädigt worden. Der Mitte der 30er Jahre lebende Prokurist war mehrere Jahre bei der Firma tätig und ist seit Montag nicht mehr im Büro erschienen. Eine Revision der

Bücher ergab, daß Schiffmann 95 000 M. unterschlagen hatte. Sein gegenwärtiger Aufenthaltsort ist unbekannt.

## Festnahme des Mörders Kettner

**W. Saarbrücken, 7. Okt.** Der des Mordes an der Kontoristin Anna Wäber, die im Käferthaler Wald bei Mannheim erschossen aufgefunden wurde, verdächtige Franz Kettner, der vorzeitig beim Herannahen der Polizei aus dem Fenster gesprungen war und sich durch die Flucht in den Wald der Verhaftung entzogen hatte, ist gestern nacht festgenommen worden. Durch seine gänzliche Mittellosigkeit und die kalte Witterung getrieben, war er gestern abend in die Wohnung seines Bruders nach Jägersreute bei Saarbrücken zurückgekehrt. Die Polizei, die sofort Nachricht erhielt, durchsuchte das Grundstück und fand Kettner auf dem Hofort versteckt. Er wurde ins Untersuchungsgefängnis Saarbrücken eingeliefert.

## Ein Eisenbahnunfall in Leopoldshöhe

Auf dem Rangierbahnhof Leopoldshöhe ereignete sich gestern morgen zwischen 8 und 9 Uhr ein ziemlich schwerer Zusammenstoß, indem ein Eilgüterzug in eine dort manövrierende Rangierabteilung hineinfuhr. Dem Personal des Eilgüterzuges gelang es, sich durch Abpringen in Sicherheit zu bringen. Auch die Mannschaft der Rangierabteilung wurde rechtzeitig auf die Gefahr aufmerksam und konnte sich retten. Der Materialschaden ist sehr bedeutend, da einige Wagen des Eilgüterzuges zertrümmert wurden. Der Bahnkörper selbst wurde durch die entgleiste Lokomotive beschädigt. Die Aufbesserungsarbeiten sind noch nicht beendet. In den zerstörten Wagen befand sich viel Transportgut für die Schweiz, sowie einiges Transitgut für Italien.

## Das Ergebnis des literarischen Preiswettbewerbs des Badischen Verkehrsverbandes

**W. In der badischen Heimatzeitschrift „Badener-Schwarzwald“** schrieb der Badische Verkehrsverband im Frühjahr ds. Js. einen literarischen Wettbewerb aus, durch den stilistisch formvolle und interessante Abhandlungen über das badische Reise- und Erholungsgebiet gefunden werden sollten, die geeignet sind, durch Veröffentlichung in der in- und ausländischen Presse das Interesse an der badischen Heimat zu wecken. Im ganzen liefen 185 Manuskripte ein, die eingehend geprüft werden mußten. Das aus verschiedenen Persönlichkeiten des badischen Schriftstellertums und des Badischen Verkehrsvereins zusammengesetzte Preisrichterkollegium hatte seine letzte Arbeit. Am letzten Montag fand in Freiburg unter dem Vorsitz des Präsidenten des Badischen Verkehrsverbandes, Generalkonsul Franz Singer, die entscheidende Sitzung statt. Nach mehrtägiger Beratung kam das Preisrichterkollegium zu folgendem Spruch: Da sich unter dem eingeleiteten Material keine Arbeit befindet, die einer Auszeichnung mit 300 M. entsprechen würde, werden die Preise folgendermaßen verteilt: 4 erste Preise zu je 150 M. gleich 600 M., 2 zweite Preise zu je 100 M. gleich 200 M., 4 dritte Preise zu je 50 M. gleich 200 M. Mit den vier ersten Preisen wurden ausgezeichnet: Barbara Lee, Hebringer, Arbeit: „Bei dir am See“; Gertrud Leni, Badenweiler, Arbeit: „Land rheinlauf“ und außerdem der Artikel „Im Eiltempo durch Baden“ von derselben Verfasserin; Heinrich Litterer, Sulzfeld, Arbeit: „Baden“. Die zwei zweiten Preise erhielten: Willy Jäger, Mägen, Arbeit: „Der Ruckel“; Franz Schmeißer, Freiburg, Arbeit: „Baden von oben“. Die 4 dritten Preise wurden folgenden Verfassern zuerkannt: Rudolf Ged-Frankfurt, Arbeit: „Schwarzwald“; Paul A. Schmidt, Tauber-Bischhofshausen, Arbeit: „Von der Seele der fränkischen Landschaft“; Alfred Schwab, Karlsruhe, Arbeit: „Raum und Zeit“; Frau Jung, 31 Jahre, Radolfzell, Arbeit: „Der Apfel des Paradies“. Ueber die Verteilung der ausgeschriebenen Zusatzpreise entschieden die betr. kritischen Verkehrsorganisationen, denen vom Preisrichterkollegium bestimmte Arbeiten zur Prämierung empfohlen wurden. Dem Badischen Verkehrsverband bleibt es außerdem vorbehalten, weitere Arbeiten nach eigenem Ermessen zu erwerben.

## Hauptversammlung des Vereins badischer Lehrerinnen

Mit einem von etwa 300 Teilnehmern besuchten Begrüßungs- und Unterhaltungsabend im „Prinz Max“ in Seidelberg begann die 29. Hauptversammlung des Vereins badischer Lehrerinnen am Samstag abend. Die Hauptversammlung nahm Sonntag früh im großen Saale des Neuen Schlossbaues unter zahlreicher Beteiligung ihren Fortgang. Die Vorlesende und der Redner gaben ausführliche Geschäftsberichte. Drei Vorstandsmitglieder, Frau Küster, Lutz und Sebring, wurden einstimmig wiedergewählt. Darauf sprach Frau Rektorin G. G. Mannheimer über den Reichsschulgesetzentwurf und die badische Simultanlehre. Nachdem auch wesentliche Meinungen zu Wort gekommen waren, stimmte die Versammlung mit großer Mehrheit folgender Entschlußfassung zu:

Der vorliegende Entwurf zu einem Reichsschulgesetz gibt dem Verein badischer Lehrerinnen Anlaß zu ernstlichen Bedenken. Er gründet sich die in der badischen Schulgesetzgebung bewährte Simultanlehre auf Antragsweise. Er verliert die Einheit des deutschen Volksschulwesens, bedingt das Entstehen von Zweitschulen und legt dadurch die Leistungslosigkeit der Volksschule herab. Er gibt ihre Gestaltung wechselläufigen Zufallsmöglichkeiten anheim. Bedenklich in dieser Beziehung ist auch, daß die Länder das Recht der Antragsstellung Volkstremden verleihen können. Er bedeutet die Zwangseinschulung von Minderheiten in ihnen ungewünschten Schulgemeinschaften. Er trägt den Kampf um die Schulreform in die Gemeinde, ja in die Familie. Er erhöht die Schullast für den Staat und die Gemeinde und hemmt dadurch etwaige zeitgemäße Höherentwicklungen unseres Volksschulwesens. Er führt zwangsläufig die Errichtung von gemischten Anstalten und Mädchenklassen, was aus erzieherischen Gründen nicht wünschenswert ist. Er bedingt die Rechtslosigkeit des Lehrers. Er ändert grundtätig die in der badischen Schulgesetzgebung bewährte Simultanlehre der Religionsgemeinschaften in Bezug auf Erziehung und Beauftragung des Religionsunterrichts. Er wandelt die Schulbestimmung des Artikels 174 der Reichsverfassung für die Simultanlehre in eine Hebergangsbestimmung um und ersucht durch unerer badischen christlichen Simultanlehre die Grundlage. Auf Grund all dieser Bedenken kommen wir zu einer Ablehnung des vorliegenden Entwurfs zu einem Reichsschulgesetz. Wir badischen Lehrerinnen halten fest an unserer bewährten christlichen Simultanlehre und bitten Regierung und Landtag, sich dafür einzusetzen, daß sie uns erhalten bleibt.

Zum Schluß referierte Frau S. Köhling über die neue Besoldungsordnung. In der nächsten Hauptversammlung 1929 in Karlsruhe kann der Verein zugleich sein vierzigjähriges Bestehen feiern.

## Briefkasten der Redaktion

**W. D.** Wir nehmen Kenntnis von Ihrer Mitteilung, daß auch der „Goldene Adler“, das Vereinsblatt des Badener Verkehrsverbandes, schwarzweißrot beflagge.

**W. G.** Gensbach. Strenge genommen, müßten Sie sogar 1.75 Mark bezw. 65 Mfr. Steuer bezahlen.

**K. S. hier.** Zur Aufrechterhaltung der Anwartschaft auf Pensionsrente ist das Kleben von 10 Marken pro Jahr das mindeste. Zur Erlangung eines Heilberufens müssen jährlich mindestens 24 Marken gelebt werden. Ihre Bemerkung mit den 40 Marken bei Heilberufen ist nicht richtig.

**K. K.** Sie sind zur Reinigung des Hausganges nicht verpflichtet, insbesondere dann nicht, wenn sich Jemand in dem Hause um die Ordnung kümmert.

**Zusammen.** Die Zusageinnungen sind gesetzlich verankert und jedes Mitglied ist hiernach verpflichtet, die von der Innungsversammlung beschlossenen Beiträge, sowie Steuern bei Nichtbezahlung der Verfallmüssen zu bezahlen. Die mit der Beitreibung beauftragte Behörde hat lediglich die Beitreibung zu betreiben. Wir geben Ihnen vollständig recht, daß es sich hier um einen alten nachahmlichen Vorfall handelt, der der Gewerbebehörde direkt ins Gesicht schlägt.

## Handesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe

**Todesfälle.** Karoline Kerle, alt 66 Jahre, Ehefrau, am 6. Okt. Kerle, Amtsgehilfe a. D. Benedikt Sped, Witwer, Landwirt, alt 70 Jahre. Emma, alt 17 Tage, Vater Albert Weiser, Kaufmann.

### Sendefolge der Südd. Rundfunk A.-G.

# RUND FUNK

Stuttgart Welle 379,7  
Freiburg Welle 577

<p><b>Samstag, 9. Okt. 11.30 Uhr:</b> Musikalische Morgenfeier. 1.15 Uhr: Schallplattenkonzert. 3 Uhr: Vortrag Dr. P. Ehrenbock: „Auf den Spuren des Schinderhannes: Neue Schinderhannes-Akten“. 3.30 Uhr: Cintel Dit erzählt. 4 Uhr: Uebertragung aus Köln a. Rh. Bericht über die zweite Halbzeit bei im Fußballstadion Karlsruhe. 6.45 Uhr: Rundfunkspiel um den Pokal des deutschen Fußballbundes zwischen Süddeutschland und Westdeutschland. 8 Uhr: Aus Stuttgart und Freiburg i. W. Uebertragungs-„Heber Kalenderreform“. 6.45 Uhr: Vortrag Effe Oberhardt, Stuttgart.</p> <p><b>Montag, 10. Okt. 12.30 Uhr:</b> Schallplattenkonzert. 4.15 Uhr: Nachmittagskonzert. 6.15 Uhr: Vortrag „Boni Walter“, Kompositionsführer im „Hilfsoor“. 6.45 Uhr: Vorträge. 7.15 Uhr: Vortrag G. Wittlich, Stuttgart: „Heber Kalenderreform“. 8 Uhr: „Die Carabastanten“.</p> <p><b>Dienstag, 11. Okt. 12.30 Uhr:</b> Schallplattenkonzert. 4.15 Uhr: Nachmittagskonzert. 6.15 Uhr: Vortrag Dr. Kurt Ehrenbock: „Heber Kalenderreform“. 6.45 Uhr: Vortrag Effe Oberhardt, Stuttgart.</p>	<p><b>Sonntag, 9. Okt. 11.30 Uhr:</b> Selbsthilfe der weiblichen Angehörigen. 7.15 Uhr: Vortrag Prof. Dr. M. Geisler, Gans a. S.: „Die politischen und sozialen Verhältnisse des heutigen Australiens“. 8 Uhr: 2. Volkstheaterabend. Mittwoch, 12. Okt. 12.30 Uhr: Stuttgart sendet: Schallplattenkonzert. 12.30 Uhr: Freiburg sendet: Schallplattenkonzert. 3 Uhr: Jugendklub. 4.15 Uhr: Nachmittagskonzert. 6.15 Uhr: Vortrag über Berufswahl von Landtagsabg. Fischer, Stuttgart. 6.45 Uhr: Vortrag Dr. Ernst Müller, Stuttgart: „Die Bedeutung des Zytotaxonalen“. 7.15 Uhr: Uebertragungs-„Heber Kalenderreform“. 8 Uhr: in die spanische Sprache. 8 Uhr: Starrenkonzert. 8.50 Uhr: Heimat-Schaupiel.</p> <p><b>Dienstag, 13. Okt. 12.30 Uhr:</b> Schallplattenkonzert. 1.30 Uhr: Freiburg sendet: Schallplattenkonzert. 4 Uhr: Schallplattenkonzert. 4.15 Uhr: Nachmittagskonzert. 6.15 Uhr: Stuttgart sendet: Dramatische Aufführung. Freiburg sendet: Vortrag Dr. Westkamp „Das Zeitalter der Simulation: Ihre wirtschaftliche und kulturelle Bedeutung“. 6.45 Uhr: Aus Stuttgart u. Freiburg: Vortragsvortrag „Entstehung und Brand“. 7.15 Uhr: Schallplattenkonzert. 7.45 Uhr: Schallplattenkonzert. 8.15 Uhr: Erklärerkonzert. 8.30 Uhr: „Stunde der Lebenden“.</p>	<p><b>Freitag, 14. Okt. 12.30 Uhr:</b> Stuttgart sendet: Schallplattenkonzert. 1.30 Uhr: Freiburg sendet: Schallplattenkonzert. 4 Uhr: Schallplattenkonzert. 4.15 Uhr: Nachmittagskonzert. 6.15 Uhr: Uebertragung aus Karlsruhe: Dramaturgische Aufführung. 6.45 Uhr: Uebertragung aus Freiburg: Vortrag Univ.-Prof. Dr. Wittlich: „Die Bedeutung der Wirtschaftskrisen“. 7.15 Uhr: Vortrag Landtagsabg. Fischer: „Die Bedeutung der Wirtschaftskrisen“. 7.45 Uhr: Schallplattenkonzert. 8 Uhr: Uebertragung aus dem Saalbau Frankfurt a. M. „Freitagskonzert“ der Frankfurter Musikvereinsgesellschaft.</p> <p><b>Samstag, 15. Okt. 12.30 Uhr:</b> Schallplattenkonzert. 1.15 Uhr: Schallplattenkonzert. 2 Uhr: Orgel und Strahlpfeife. 4.15 Uhr: Uebertragung aus Freiburg: Vortrag Univ.-Prof. Dr. Wittlich: „Die Bedeutung der Wirtschaftskrisen“. 6.45 Uhr: Aus Stuttgart und Freiburg i. W.: Sozialreform: Einleitungs-vortrag. 7.15 Uhr: Vortrag Richard Schöner, Stuttgart: „Zur Bedeutung der Wirtschaftskrisen“. 8.15 Uhr: „Kammermusikabend“. 9.15 Uhr: „Kammermusikabend“. 11-12 Uhr: Uebertragung aus Frankfurt a. M. „Zamstagkonzert“.</p>
---	--	--

## RADIO-KÖNIG

Kaiserstraße 112      Telefon 2141

### Neue Volksgeräte

mit Lautsprecher u. Antennenmaterial komplett 150.- an von Mk. 150.- an

Günstige Zahlungsbedingungen  
Bauberatung u. Prospekt kostenlos

**Standuhren und Wanduhren**

finden Sie in meinem Spezialgeschäft in unübertroffener Auswahl

**Uhrmachermeister**

## KITTEL

Karlsruhe Am Stadtgarten 1  
Nähe Hauptbahnhof

**Für 10.- Mark**

Anzahlung erhalten Sie einen

**Herd, Nähmaschine oder Fahrrad**

mit langjähriger Garantie. In Qualität Gebrauchte Fahrräder, Nähmaschinen und Herde von 30.- Mk. an

## Kunzmann

Zähringerstr. Nr. 46

**Rundfunk-Geräte**

Fabrikate, Baukästen, Einzelteile sämtl. Telefunken-Röhren. Billige englische Röhren, Ladestationen Vorrichtungen kostenlos u. unverbindlich

Angebote bereitwilligst Kulante Zahlungsbedingungen

## Rheinelektro

Karlsruhe, Kaiserstr. Hauptstr. 70, Tel. 40.45, 69; Baden-Baden, Hirschstr. 2, Tel. 1161; Pforzheim, Westl. Karl-Friedrichstraße 44, Tel. 2050



# Webwaren- Werbe-Verkauf

## Kleiderstoffe

- Hauskleiderstoff**, doppeltbreit prima Strapazierware in schönen Ausmusterungen für praktische Schalk- u. Winterkleider . . . . . 2.10 1.65 1.10
- Woll-Schotten und Streifen** ca. 100 cm breit, für Kleider u. Röcke in großer Auswahl . . . . . 3.20 2.20 1.90
- Gabardine** ca. 130 cm breit reine Wolle, außergewöhnlich billig für Kleider u. Kostüme . . . . . 5.90 4.90 3.20
- Ulsterstoffe** ca. 140 cm breit Ia. Strapazierware in englischem Geschmack . . . . . 6.90 5.90 4.90
- Shetland** mit Abselbe, 140 cm breit Ia. Qualität f. Wintermäntel 10.50 6.75 5.75
- Velour de laine** ca. 120 cm breit prima Mantelware . . . . . 8.75 6.75 5.90

## Seidenstoffe

- Damassé** ca. 85 cm breit halbseidene Ware für Jacken- und Mantelfutter . . . . . 5.25 4.75 3.75
- Waschamt** kariert in schönen Farbtönen, luft-, licht- und wachecht, für schöne Morgen- und Hauskleider . . . . . 3.90
- Cöper-Velvet** prima florste Ware schwarz, Mtr. 3.90, farbig Mtr. 7.90 4.90
- Taffet** reine Seide, ca. 85 cm breit das elegante Gesellschaftskleid . . . . . 6.90 5.90
- Veloutine** ca. 100 cm breit das moderne Gewebe f. Nachmittagskleider . . . . . 9.90 8.90
- Crêpe-Satin** ca. 100 cm breit reine Seide in modernen Lichtfarben für Gesellschaftskleider . . . . . 12.50 10.50

## Baumwollwaren

- Nessel** ca. 70/80 cm breit Mtr. 65/48/32/25 52/
- Wäschetuch** ca. 80 cm breit Mtr. 95/85/75/65 52/
- Makotuch** ca. 80 cm breit Mtr. 125/95/75/65 75/
- Bettdamast** ca. 130 cm breit Mtr. 2.45 1.95 1.65 1.40 1.15
- Bettdamast** ca. 130 cm breit farb. Mtr. 2.75 2.25 1.75
- Halbleinen** ca. 130 cm breit Mtr. 2.75 2.25 1.75
- Bettbiber** geköpert, ca. 130 cm breit Ia. Qualität Mtr. 2.30 1.95 1.65
- Unterrockbiber** Mtr. 95/85/65/53/ 53/
- Jacquard-Schlafdecken** Stück 9.75 8.50 6.75 4.90
- Handtuchstoff** kariert und Gerstenkorn Mtr. 45/35/25/15 28/
- Handtuchstoff** grau halbleinen Mtr. 65/ 55/
- Halbl. Gerstenkorn-Handtuch** 48/100 farb. Rd., ges. u. geb. 1/2 Dtzd. 6.50
- Vollweiß. Gerstenkorn-Handtuch** Reineleine, Ia. Ware 48/100 1/2 Dtzd. 8.75
- Frottier-Handtuch** kariert ca. 48/100 Stück 1.45
- Frottier-Handtuch** ca. 48/100 Stück mit Buchstaben 1.25
- Frottier-Handtuch** ca. 48/100 Stück mit Buchstaben 1.50
- Merc. gebil. Damasttischzeug** 130/225 130/165 110/150 110/180 5.95 3.95 3.40 2.95
- Servietten** 55/55 48/48 38/33 1/2 Dtz. 3.95 2.95 1.50
- Halblein. Jacquard-Tischzeug** schwere Qual. 150/250 130/225 130/160 130/180 115/115 11.25 8.25 5.90 4.95 3.95
- Servietten** 60/60 cm 1/2 Dtz. 6.25
- Panamadecke** 110/150 110/110 farbig kariert . . . . . 2.25 1.60

## Strumpfwaren

- Damen-Strümpfe** Baumwolle Ferse und Spitze verstärkt . . . . . 35/
- Damenstrümpfe** Mako, Doppelsehle und Hochferse, schwarz und farbig . . . . . 75/
- Damen-Strümpfe** Ia. Mako, Seidenfl., u. Kunstseide, in schönen mod. Farben . . . . . 95/
- Damen-Strümpfe** Ia. Seidenflor u. Kunstseide, in schönem Farbensortim. 1.45
- 1 Posten Damen-Strümpfe** echte Bembergseide mit kleinen Schönheitsfehlern . . . . . Paar 1.95
- Damen-Strümpfe** reine Wolle gute Qualität, farbig . . . . . 2.45
- Herren-Socken** grau stark gestrickt, starke Winterqualität . . . . . 55/
- Herren-Socken** mod. Jacquardmuster . . . . . 75/
- Herren-Kaschmir-Socken** gemustert, reine Wolle . . . . . 1.75

## Wollwaren

- Damen-Westen** Serie I II III Reine Wolle . . . . . 4.75 6.50 8.90
- Damen-Pullover** Kunstseide, mit u. ohne Arm, in schönen Effekten 8.50 1.90
- Damen-Pullover** mit Seide gemustert, in schönen Farben . . . . . 5.95 3.95
- Herren-Pullover** verschied. Farben 6.95
- Damen-Pullover-Kleider** 14.75 9.75
- Kinder-Westen** reine Wolle, je nach Größe von 2.95 an

## Damen-Konfektion

- Popeline-Kleider** Reine Wolle m. lang. Ärmeln . . . . . 9.75
- Jumper-Kleider** aus komb. Material, reine Wolle . . . . . 19.75
- Woll-Rips-Kleider** in versch. Modefarben, reizende Macharten . . . . . 24.75
- Elegante Rips-Kleider** in einer Riesenauswahl für alle Geschmacksrichtungen . . . . . 34.75
- Frauen-Rips-Kleider** gute gediegene Spezialformen für stärkste Figuren . . . . . 36.75
- Veloutin-Kleider** Neue Macharten u. Farben 59.- 49.- 36.75
- Seidene Frauen-Kleider** I. schwarz, dunkelblau u. andere solide Farben, bis Gr. 52 vorrätig 78.- 58.- 48.-
- Tanz-Kleider** Crêpe de chine, mit neuart. gestickter Bordüre . . . . . 19.75
- Gesellschafts-Kleider** in Crêpe de chine, Crêpe Georgette, in schwerem Material . . . . . 49.-
- Abend-Kleider** in elegantester Ausführung, reich mit Perlen u. Flitter . . . . . 29.75

**Pelzjacken und Pelzmäntel** in großer Auswahl zu besonders billigen Preisen

**Mädchen-Mäntel, Mädchen-Kleider, Knaben-Mäntel, Knaben-Anzüge** in großer Auswahl ebenfalls zu besonders billigen Preisen vorrätig.

- Crêpe de chine Kleider** m. plissiert, Rücken, langen Ärmeln in verschiedenen Modefarben . . . . . 29.75
- Aparte Tee-Kleider** in Veloutine, Crêpe de chine u. anderen Stoffarten . . . . . 48.-
- Crêpe de chine-Kleider** mit aparter Stickerei, langen Ärmeln, Crêpe Georgette-Kragen . . . . . 39.75
- Winter-Mäntel** in neuen Formen, gute tragfäh. Stoffe 12.75
- Ottomane-Mäntel** in guter, gediegener Ausführung, auch mit Pelzimitation-Besatz . . . . . 29.75
- Velour de laine-Mäntel** mit Pelzkragen, fescche Ausführungen 39.75
- Frauen-Mäntel** in Velour-Ottomane, für ganz starke Figuren, in Größe 52 . . . . . 49.-
- Seal-Plüsch-Mäntel** ganz gefüttert, auch für starke Figuren . . . . . 49.75
- Flotte Straßen-Mäntel** reich mit Pelz-Besatz, z. T. gefüttert, je nach Ausführung . . . . . 58.-
- Trench-Coat-Gummi-Mäntel** der beliebte Wettermantel, Einführungspreis . . . . . 19.75

## Damen-Wäsche

- Taghemden** mit Träger mit Hohlh. u. Motive . . . . . 1.65 1.25
- Taghemden** mit breiter Achsel mit Fes-ton oder Stick . . . . . 1.90 1.45
- Taghemden** mit Träger a. gut. Waschstoff, hübsch garn. 2.50 1.90
- Taghemden** aus aut. Mako m. Stick od. Val-Spitz-Verarb. 4.50 3.75
- Taghemden** mit breiter Achsel aus gut. Renf. m. Stick . . . . . 2.90 2.50
- Damen-Nachthemden** m. kurz. Arm., m. Klöppel oder Stickerei . . . . . 3.25 2.75
- Damen-Nachthemden** weiß, mit bt. besetzt . . . . . 4.50 3.90
- Damen-Nachthemden** m. lang. Arm aus gut. Renf. 5.75 4.90
- Prinzeß-Röcke** mit Träger od. breiter Achsel m. Stick . . . . . 3.90 3.25
- Prinzeß-Röcke** mit Träger oder Achsel reich garniert . . . . . 5.50 4.50
- Widderhemden** für Damen m. Val-Spitz, in Batist . . . . . 3.90 3.25
- Biber-Wäsche** aus gutem Croisé mit Achsel . . . . . 2.90
- Damen-Hemden** a. gut. Finesse 5.25 4.50
- Damen-Hemden** Croisé mit kl. Arm 4.25 2.50
- Damen-Nachtjacken** geraut m. Umlegekragen . . . . . 2.75 2.25
- Damen-Nachtjacken** m. Umlegekr. m. Fest. od. Stick. 3.90 3.75
- Damen-Nachthemden** m. lg. Arm a. gut. Croisé mit Stickerei . . . . . 6.50 5.90

## Kunstseidene Wäsche

- Unterkleid** Kunstseide, glatte kräft. Ware in vielen Farben 2.75
- Schlüpper** dazu passend . . . . . 2.25
- Unterkleid** gestr. Kunsts. gute Qual. 4.90
- Schlüpper** dazu passend . . . . . 3.50

## Bettwäsche

- Kissen** glatt, aus gut. Cretonne 80/80 1.75 1.45
- Kissen** mit genähem Fes-ton . . . . . 1.90 1.45
- Kissen** 80/80 gest. hübsche Muster 2.75 1.90
- Kissen** 80/80 aus kräft. Stoff, fes-ton. 2.75 2.25
- Kissen** 80/80 reich gestr. gut Linon 4.50 3.25
- Paradekissen** mit Klöppel od. Stick-Einsatz u. Spitze 130/250 3.50
- Unterbettuch** Halb. mit vorst. Mitte 150/240 4.50
- Unterbettuch** prima Halblein. 160/245 6.90
- Unterbettuch** ca. 150/250 aus gut. Cretonne fest . . . . . 7.50
- Oberbettücher** 150/250 mit Hohlh. u. reich. Locharb. 10.50
- Bettbezüge** glatt ca. 190/180 . . . . . 4.90
- Bettbezüge** gestr. Satin, kräft. Stoff 7.50 6.90
- Bettbezüge** gebilumt Damast . . . . . 7.90 6.90

Ein Posten einzelner Bettbezüge weit unter Preis.

## Stickereien und Spitzen

- Klößelspitzen und Einsätze** je nach Breite Serie I Serie II Serie III Serie IV Mtr. 8/ 10/ 18/ 22/
- Klößelspitzen u. Einsätze** ca. 16 cm br. I. Gardinen u. Bettdecken Mtr. 65/
- Kissen-Ecken** Handklößel . . . . . St. 95/
- Kissen-Ecken** Maschineklößel St. 18/
- Hemdenpassen** in Stickerei und Klößel St. 45/ 20/
- Wäschestickerei** schmal, Glanzsarn gestickt . . . . . Stück 4 1/2 Mtr. 38/
- Wäschestickerei** ca. 4-6 cm breit schöne Gittermuster, Stück 4 1/2 Mtr. 1.65 75/
- Wäschestickerei** ca. 10-13 cm br. für Bettgarnituren . . . . . Mtr. 85/ 55/
- Rockstickerei** ca. 16 cm breit, reich gestickte Muster . . . . . Mtr. 55/ 38/
- Sehr billig!** für Ball-farbige Kleider
- Ein Posten Seidenspitzen** 15-45 cm breit . . . . . Mtr. 2.90 2.25

## Modewaren

- Kleiderweste** in Batist u. Volle mit niert in weiß, grau, sand und lachs 1.35 95/
- Kleiderweste** in farb. Kunst- u. Roh-seide, in vielen modernen Farben St. 2.25 1.90
- Tricolin-Westen** schöne Ausführg. u. reichlich lung. . . . . 1.90 1.65
- Crêpe de chine-Westen** in guter Qual. u. schön. mod. Farben 2.75 2.25
- Spachtelweste** in crem und ocker aparte Muster 2.50 1.50
- Crêpe de chine u. Seidenripskragen** in allen modernen Farben . . . . . 95/ 65/
- Batist u. Trikolin-Kragen** in crem und weiß . . . . . 55/ 38/
- Pulloverkragen** in Seidenrips und Batist . . . . . 1.10 75/

## Handschuhe

- Damen-Handschuhe** Leder imit. 75/
- Damen-Handschuhe** Leder imitiert mit Halbfutter . . . . . 1.10
- Damen-Trikot-Handschuhe** innen geraut . . . . . 1.25
- Damen-Handschuhe** mit moderner Stappe . . . . . 95/
- Damen-Lamm-Glacé** bunt . . . . . 3.50
- Damen-Nappa** 2 Druckknopf . . . . . 3.95
- Herren-Handschuhe** Leder imitiert . . . . . 1.25
- Herren-Nappa** 1 Druckknopf . . . . . 4.75

## Trikotagen

- Herren-Normalhemden** mit Doppelbrust, verschied. Größen . . . . . 2.25
- Herren-Normalhosen** versch. Gr. 1.75
- Herren-Normaljacken** mit langem Arm . . . . . 1.45
- Herren-Futterhosen** gute Qualität 2.95
- Ein Posten Damen-Futter-Schlupf-hosen** Serie I II III 95/ 1.50 2.50
- Damen-Unterziehhosen** Baumwolle gestrickt . . . . . 55/
- Damen-Schlupfhosen** Baumwolle, fein gewebt . . . . . 75/

## EXTRA-ANGEBOT

- Ein großer **Damen-Reformhosen** mit angeraumtem Futter . . . . . 2.95
- Kinder-Reformhosen** mit angeraumtem Futter, Größe 40 1.45 jede weitere Größe 25/ mehr

## Seidenband

- Cupons für Haarbänder** ca. 7 1/2 5 1/2 4 1/2 2 1/2 cm br.
- Taffet** 45/ 30/ 25/ 12/
- Kunstseide** 25/ 18/ 12/ 8/
- Haarschleifen** Taffet, ca. 10 cm br., St. 30/
- Blusenschleifen** bemalt . St. 30/ 25/

## Pelzbesätze

- Silberkanin Mtr. 90/ Fehkanin Mtr. 95/
- Schneekanin „ 1.40 Weißkanin „ 95/
- Sealkanin . . . . . Mtr. 90/
- Blauiwerkerkanin . . . . . Mtr. 75/
- Braun u. schwarz Kanin . Mtr. 65/
- Welline grau und beige . . . . . Mtr. 95/
- Moufflonette-Kragen . . . . . Stk. 3.50

## Besatz-Felle

- Gazelle** Stck. 2.75 Seal-Kanin St. 2.25
- Feh-Kanin** „ 4.50 Skunkkanin St. 2.25
- Oposett** „ 3.90 Opossum Stk. 6.50
- Marabout** in vielen Farben . . . . . Mtr. 70/

## Herren-Wäsche

- Weiße Oberhemden** Ripsfalten in bewährter Qualität . . . . . 4.90 3.90
- Weiße Oberhemden** Batist-Rayé in bester Verarbeitung . . . . . 6.90
- Weiße Trikoline-Hemden** feine Fantasie-Dessins m. 2 Kragen 9.50
- Farb. Oberhemden** mit Kragen Modernste Karo- u. Beige-Muster 5.90 3.90
- Farb. Zefir-Oberhemden** mit 2 Kragen, mehrfarb. Karos . . . . . 6.50
- Hocheleg. Trikoline-Hemden** feine Qual. in vornehmst. Must. 12.50 11.90
- Farb. Flanel-Sporthemden** dunkelgrün u. helle Sportstreif. . . . . 5.90 4.90
- Arbeiter-Flanelhemden** für den Werktag, sehr sol. Qual. 4.50 3.90
- Herren-Nachthemden** gutes Hemdent., neue farb. Besätze 5.90 3.90
- Warme Nachthemden** gute Cöper-Qual., paspoiliert . . . . . 7.90
- Flanel-Schlafanzüge** hübsche Streifen m. Verschnür. 13.50 10.50

## Herren-Krawatten

- Farb. Schleifen** mit u. ohne Band viele hübsche Muster . . . . . 75/ 45/
- Farb. Regattes** mit und ohne Band große Dessins-Auswahl . . . . . 1.10 75/
- Breite Selbstbinder** modernste Sortimente . . . . . 95/ 65/
- Breite Selbstbinder** kombinierte Streifen und Brocheés 1.90 1.45

**Elegante breite Selbstbinder** Punkt-Streifen, Ombré-Streifen, kombinierte Streifen, nur letzte Neuheiten . . . . . 3.90 2.90

## Besätze

- Bunte Borden** für Kleider . . . . . Mtr. 25/
- Besatz für Pullovers** . . . . . Mtr. 65/
- Wollbesatz** für Jacken u. Mäntel Mtr. 1.15
- Bördchen** grau, weiß u. beige Mtr. 42/
- Bördchen** für Lampenschirme . Mtr. 15/
- Chenillefransen** für Lampenschirme Mtr. 1.35
- Seidenfransen** für Lampenschirme Mtr. 55/ 28/
- Häckelchenille** . . . . . 100 Mtr. 1.65
- Holzgürtel** in schönen Farben Stück 85/

## Handarbeiten

- Gez. Quadrate** Stück 40/ 30/ 20/
- Gez. Nachttischdecken** Stück 55/
- Gez. Kissen** schw. Rips St. 1.25 65/
- Gez. Taschen** f. Bastarbeit St. 95/
- Gez. Kaffee- u. Teewärmer** 1.25 85/
- Gez. Decken** ca. 60/60 cm, Kreuzstich 1.35
- Gez. Läufer** ca. 35/135 cm Kreuzstich 1.50
- Gez. Waschtischgarn**, Stellung 1.95, 1.45
- Gez. Klammerschürzen** St. 1.65 1.25

# TIETZ